

Thomas Oberlies

Ein bibliographischer Überblick über die kanonischen Texte der Śrāvakayāna-Schulen des Buddhismus (ausgenommen der des Mahāvihāra-Theravāda)

*Für Lambert Schmithausen
als kleines Zeichen eines großen Dankes*

Die Erforschung der kanonischen Literatur der Hīnayāna-Schulen des Buddhismus ist mittlerweile so komplex geworden und erfordert die Kenntnis einer solch großen Anzahl von alten wie modernen Sprachen,¹ dass es demjenigen, der sich als *dilettante* mit ihr beschäftigt, eigentlich nicht ansteht, einen Aufsatz² wie den nachfolgenden zu veröffentlichen.³ Dass dessen Verfasser dies dennoch wagt, geschieht vor allem aus dem Grund, dass sich mit Hilfe einer Sammlung von Veröffentlichungen zu den kanonischen Texten buddhistischer Schulen, die für die Ausarbeitung des Handbuchbeitrags "Heilige Schriften des Buddhismus" (Oberlies 2000) angelegt und aufbereitet worden war, in den letzten Jahren verschiedene an den Vf. gerichtete Anfragen betreffs kanonischer Texte beantworten ließen und es demnach zu vermuten stand, dass sich eine Veröffentlichung dieser Sammlung – trotz all ihrer Lücken – doch lohnen könnte. Nach diesen einleitenden Sätzen muß nicht eigens betont werden, dass sich der Vf. der vielen, vielen Unzulänglichkeiten des nachfolgenden bibliographischen Überblicks über die kanonischen⁴ Texte

¹ Bei der Arbeit an und mit textlichen Zeugnissen ist überdies die Kenntnis einer großen Zahl von Schrift(system)en unabdingbar.

² Die Sigla für Titel von Pāli-Texten – jeweils in der Standard-Edition der Pāli Text Society – sind die des *Critical Pāli Dictionary*.

³ Es sei dies der Ort, daran zu erinnern, dass es eines der vielen Verdienste des Mannes ist, dem dieser Aufsatz gewidmet ist, die Diskussion um die Schulzugehörigkeit buddhistischer Textzeugnisse in seinem Aufsatz "Zu den Rezensionen des Udānavarga" (Schmithausen 1970) entscheidend mitangestoßen zu haben.

⁴ Im Falle der Abhayagiri(vihāra)vāsins wurden auch bibliographische Hinweise zum nach-kanonischen Schrifttum – soweit bekannt – gegeben. Und auch sonst bot es sich an, hier und da solche Texte in die Darstellung miteinzubeziehen. Von diesen Ausnahmen abgesehen habe ich mich jedoch ganz auf die Verzeichnung von Veröffentlichungen zu den kanonischen Texten beschränkt.

der Śrāvakayāna-Schulen des Buddhismus⁵ nur allzu schmerzlich be-
wußt ist.⁶ Als Entschuldigung für einige wenige der zahlreichen *lacunae*
mag allenfalls dienen, dass dem Vf. nicht alle relevanten Zeitschriften
und Monographien greifbar waren⁷ – auch nicht an den verschiedenen
Orten, an die ihn seine berufliche *hindī* in den letzten Jahren verschla-
gen hat.⁸

Dass ein solcher Überblick⁹ überhaupt notwendig ist, liegt an der Auf-
spaltung des frühen Buddhismus in verschiedene Schulen, die Folge war
von Streitigkeiten, die Ordensdisziplin und Lehre betrafen.¹⁰ Hatte sich
eine neue Schule gebildet, war sie bemüht, sich zu “definieren”. Zu die-
sem Zweck wurden zumeist (örtliche) Synoden einberufen, deren wich-
tigste Aufgabe es war, den Wortlaut der Texte festzulegen. In den
buddhistischen Texten finden sich umfangreiche Berichte über diese
(sog.) Konzile,¹¹ die zwar von Schule zu Schule in Einzelheiten stark
voneinander abweichen, aus denen sich aber ein gemeinsamer, wohl

⁵ Ausgenommen ist die des Mahāvihāra-Theravāda, da mit von Hinüber 1996
ein in jeder Hinsicht umfassender Überblick über die Literatur dieser Schule vor-
liegt.

⁶ (Unerreichtes) Vorbild war mir der *Guide to the Literature of Khotan* (Tokyo
1992) meines – leider allzu früh verstorbenen – Lehrers R.E. Emmerick.

⁷ So habe ich Kenntnis etwa von *Kōza Tonkō 6: Tonkō kogo bunken* (“The lit-
eratures in barbarian languages from Tun-huang” [Tokyo 1985]) nur aus *IJJ* 29
(1986) 231.

⁸ Viele Freunde und Kollegen standen mir bei der Ausarbeitung dieses Über-
blicks mit Rat und Tat zur Seite. Sie alle zu nennen, würde den Platz dieser Fuß-
note sprengen. So mag man es mir nachsehen, wenn ich hier nur diejenigen nenne,
bei denen ich wiederholt Auskünfte (und Sonderdrucke) eingeholt habe: Siglinde
Dietz, Helmut Eimer, Fumio Enomoto, Jens-Uwe Hartmann, Oskar von Hinüber,
Noriaki Hosoda, Kazunobu Matsuda, Lore Sander, Lambert Schmithausen, Klaus
Wille und Peter Wyzlic. Ihnen allen – und natürlich auch allen Nichtgenannten –
sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

⁹ SHT-Nummern wurden in der Regel nur dann angeführt, wenn keine sepa-
rate Edition (in Form eines Aufsatzes und/oder einer Monographie) vorliegt. In
diesem Falle lassen sich diese über die zitierte Sekundärliteratur leicht ermitteln.
Normal gedrucktes SHT mit folgender römischer und durch Spatium getrennter
arabischer Zahl verweist auf Textfragmente, kursives *SHT* mit folgender römischer
und durch Schrägstrich getrennter arabischer Zahl hingegen auf die Kataloge.

¹⁰ Gewiß führte aber auch die zum Teil weite räumliche Trennung der buddhis-
tischen Gemeinden zu (regionalen) Sonderentwicklungen.

¹¹ Zusammenfassend zu diesen siehe Vf., Besprechung von H. Bechert *et al.*,
Der Buddhismus I: Der indische Buddhismus und seine Verzweigungen. Stuttgart
2000, in: *GGA* (2002) 208-209.

historischer Kern herauschälen läßt. Es scheint sicher, dass es zu einem ersten Schisma der buddhistischen Gemeinde auf einem Konzil gekommen ist, das vermutlich gegen Mitte des dritten vorchristlichen Jahrhunderts in Pāṭaliputra, dem heutigen Patna, stattfand. Folge davon war die Spaltung der Gemeinde in Mahāsāṅghikas und Sthaviravādins.¹² Von den letztgenannten spalteten sich später die Vātsīputrīyas ab, und dann trennten sich die verbliebenen Sthaviravādins in die Vibhajjavādins und die Sarvāstivādins. Die Vibhajjavādins ihrerseits zerfielen in die Schulen der Mahāsāsakas, Dharmaguptakas, Theravādins und Kāśyapīyas. Ähnliche Schismen erfaßten auch die Mahāsāṅghikas, und es kam zur Entstehung der Schulen der Lokottaravādins und Caitikas, aus denen wiederum (u.a.) die Pūrva- und Aparāśailas¹³ hervorgingen.

DIE ABHAYAGIRI(VIHĀRA)VĀSINS¹⁴

I. Wie der Kanon der Mahāvihāra-Theravādins so ist auch derjenige der Abhayagiri(vihāra)vāsins in Pāli verfaßt. Auch scheint er sich nur in Einzelheiten von jenem unterschieden zu haben.¹⁵ Und als der Buddhismus auf Ceylon unter König Parakkamabāhu I. (1153-1186) reformiert und die Abhayagiri(vihāra)vāsin-Mönche nach Mahāvihāra-Tradition reordiniert wurden, brach die Überlieferung dieses Kanons völlig ab. Es mag daher nicht wunder nehmen, dass bislang mit dem (a) Vinaya-Khandhaka und dem (b) Buddhavaṃsa lediglich zwei alte Texte der Abhayagiri(vihāra)vāsins, der zweiten großen Untergruppe der ceylonesischen Theravādins, bekannt geworden sind, und selbst dies nur aus sehr kurzen Zitaten, von denen das des zweitgenannten Textes so-

¹² Die Überlieferung geht, was die "tatsächlichen" Vorgänge anbelangt, allerdings weit auseinander.

¹³ Aus dem Kanon der Pūrvaśailas zitiert Candrakīrti (6./7. Jh.) in seiner Prasannapadā (s. P. Harrison, Sanskrit Fragments of a Lokottaravādin Tradition. In: *Indological and Buddhist Studies*. Volume in Honour of Professor J.W. de Jong on his Sixtieth Birthday. Canberra 1982, p. 225-227). Zu einem weiteren Zitat aus dem Bodhisattvapiṭaka dieser Schule siehe P. Skilling, Citations from the Scriptures of the "Eighteen Schools" in the *Tarkajvālā*. In: *BVS* 606-607.

¹⁴ Kurz informiert über diese (auch Dhammarucika und Uttaravihāravāsins [hierzu vgl. S. Mori, Uttaravihāraṭṭhakathā and Sārasamāsa. *JPTS* 12 (1988) 1-47] genannte) Schule *EB* I/21-28, 67, 77-78. Wesentliches findet sich auch bei Gunawardana 1979: 14-32.

¹⁵ Siehe H. Bechert, Notes on the Formation of Buddhist Sects and the Origins of Mahāyāna. In: *German Scholars on India*. Vol. I. Varanasi 1973, p. 11 (vgl. auch ders. 1957: 332-333).

gar nur in tibetischer Übersetzung erhalten ist.¹⁶ Ob – wie Stache-Rosen (1984: 29-31) und Bechert (Einleitung dazu, p. 9-15 und 1982: 67-68) vermutet haben – das (auch in chinesischer Übersetzung¹⁷ [T 1435] vorliegende) Upāliparipṛchāsūtra die Stelle des Parivāra der Mahāvihāravāsins im Vinayaṭīkā der Abhayagirivāsins einnahm (s. auch Yuyama 1979: 45), ist mehr als fraglich,¹⁸ weshalb auch H. Bechert, *The Nikāyas of Mediaeval Sri Lanka and the Unification of the Saṅgha* by Parākramabāhu I. In: *Studies on Buddhism in Honour of Professor A. K. Warder*. Toronto 1993, p. 14, von dieser Annahme abgerückt ist.¹⁹

An nachkanonischen Werken dieser Schule kennen wir eine im Dīpa-vaṃsa verarbeitete Chronik des ceylonesischen Buddhismus,²⁰ einen in die Mahāvāṃsaṭīkā eingeflossenen Mahāvāṃsa-Kommentar (s. von Hinüber 1996: § 188), das Saddhammopāyana (s. von Hinüber 1996: § 439, Gunawardana 1979: 22 und Bechert 1998: 4), den nurmehr in (vollständiger) chinesischer und (unvollständiger) tibetischer Übersetzung erhaltenen Vimuttimaggā²¹ und u. U. den der chinesischen Übersetzung

¹⁶ Zu (a) – *tena hi bhikkhave mettiyaṃ bhikkhuniṃ sakkāya paṭiññāya nāsetha* (zitiert Sp 583,9-10 ~ Vin III 162,38) – s. O. von Hinüber, *Buddhist Law According to the Theravāda-Vinaya. A Survey of Theory and Practice*. *JLABS* 18 (1995) 37-38 bzw. 20 (1997) 89, und ders. 1996: § 43, zu (b) P. Skilling, *A Citation from the *Buddhavaṃsa of the Abhayagiri School*. *JPTS* 18 (1993) 165-175, und von Hinüber 1996: § 125.

¹⁷ Zu chinesischen Übersetzungen von Texten buddhistischer Kanones sei stellvertretend auf Kōgen Mizuno, *Buddhist Sutras. Origin, Development, Transmission*. Tokyo 1982, verwiesen.

¹⁸ Siehe J.W. de Jong, *Review of Stache-Rosen 1984*. *BSOAS* 49 (1984) 591-592, Norman 1993: 208-211 und von Hinüber 1996: § 44.

¹⁹ Zu Fragmenten des Sanskrit-Textes des Upāliparipṛchāsūtra s.u. § 4.1.5. An weiterer Sekundärliteratur zu diesem Text seien genannt: V. Stache-Rosen, *The Upāliparipṛchāsūtra. A Vinaya Text in Chinese*. In: *Buddhism and Jainism*, ed. Harish Candra Das *et al.* Cuttack 1976, p. 24-30, und dies., *Das Upāliparipṛchāsūtra*. In: *Buddhism in Ceylon and Studies on Religious Syncretism in Buddhist Countries*, ed. H. Bechert. Göttingen 1978, p. 58-60, P. Skilling, *Une note sur l'Upāliparipṛchā*. *Linh-Son Publication d'Études Bouddhologiques* 6 (1979) 19-27, und H. Matsumura, *Miscellaneous Notes on the Upāliparipṛchāsūtra*. *AO* 51 (1990) 61-109.

²⁰ Siehe E. Frauwallner, *Nachgelassene Werke I. Aufsätze, Beiträge, Skizzen*. Hrsg. von E. Steinkellner. Wien 1984, p. 20-21 (unter Verweis auf W. Geiger, *Dīpavaṃsa und Mahāvāṃsa und die geschichtliche Überlieferung in Ceylon*. Leipzig 1905, p. 54ff.).

²¹ Siehe von Hinüber 1996: § 250, P.V. Bapat, *Vimuttimaggā and Visuddhimaggā. A Comparative Study*. Poona 1937, p. LI-LIV, Gunawardana 1979: 22-23, Bechert 1982: 68-69, ders. 1998: 4, P. Skilling, *Vimuttimaggā and Abhayagiri: The Form-*

der Samantapāsādikā zugrundeliegenden Text (s. n. 27), falls denn die deutlichen Abweichungen vom Pāli-Text Buddhaghosas in dieser Weise zu deuten sind (s. H. Bechert, Die Lebenszeit des Buddha. *NAWG* 1986/4, p. 12). Dass die Gründe, diese Texte den Abhayagiri(vihāra)vāsins zuzuschreiben, auf – zum Teil sehr – schwankendem Boden stehen, macht Norman (1993: 202-217) deutlich. Und so wird z. B. von K. Crosby, *History Versus Modern Myth: The Abhayagirivihāra, the Vimuttimaggā and Yogāvacara Meditation*. *JIP* 27 (1999) 503-550, nachhaltig bestritten, dass der Vimuttimaggā ein Text dieser Schule ist.

DIE JETAVANA(VIHĀRA)VĀSINS

2. Was eben für die Abhayagiri(vihāra)vāsins gesagt wurde, gilt ähnlich für die Jetavana(vihāra)vāsins – Mahāvamsa V 13 Sāgalikas genannt.²² Bislang konnte kein Text dieser Schule zugeordnet werden, und wir wissen lediglich, dass sie eine andere Version des Vinayavibhaṅga als die Mahāvihāravāsins besaßen: *sāgalikā nāma mahāsenarañño jetavanavāsino bhikkhū ti datṭhabbā ... tato jetavanavāsino pi ... bhagavato āhaccabhāsitaṅgavāyapitakato ubhatovibhaṅgaṃ gahetvā atthantarapāṭhan-tarakaraṇavasena taṃ bhedaṃ katvā, sāgalikavādā nāma hutvā mahāsenarañña jetavanamhi vihāre kārite vepullaṃ gantvā tattha vasimsu*, *Vaṃsatthappakāsini* I 175,26-176,10 (hierzu s. Bechert 1982: 69).

DIE DHARMAGUPTAKAS

3. Von der für die Verbreitung des Buddhismus nach Zentralasien und China so wichtigen Schule der Dharmaguptakas, die ihre Texte, die denen der Theravādins nahezustehen scheinen,²³ zunächst in Gāndhārī, später dann in Sanskrit verfaßte,²⁴ sind nur sehr wenige Texte in einer indischen Sprache erhalten, und diese zumeist in höchst fragmentarischem Zustand.

Aggregate According to the *Samskṛtāsamskṛta-Viniścaya*. *JPTS* 20 (1994) 171-210, Nakamura 1996: 116, n. 14-16 und T. Hayashi, *The Vimuttimaggā and Early Post-Canonical Literature*. *Bukkyō Kenkyū (Buddhist Studies)* 31 (2003) 91-122.

²² Siehe Bechert 1957: 333-334.

²³ Siehe Waldschmidt 1932: 229 und L. Schmithausen, *The Problem of the Sentience of Plants in Earliest Buddhism*. Tokyo 1991, p. 18.

²⁴ Siehe Waldschmidt 1989: 402-403.

3.1. Der Vinaya²⁵ ist in chinesischer Übersetzung (T 1428) überliefert,²⁶ und da seit alter Zeit die chinesischen Mönche – und die Mönche solcher Länder, in die der Buddhismus von China aus eingeführt wurde – dem Dharmaguptaka-Vinaya folgen, wurde eine ganze Reihe weiterer Vinaya-Texte ins Chinesische übersetzt (T 1429-1434, 1806-1810).²⁷ An Originaltexten dieses Piṭaka sind Teile des Prātimokṣasūtra und des Bhikṣuvīnaya-vibhaṅga erhalten:

3.1.1. Der Dharmaguptaka-Version des Prātimokṣasūtra gehören wahrscheinlich das Fragment SHT I 656, das den Text von Pāt. 65-70 enthält (s. Waldschmidt 1989: 398-401 und Bernhard 1970: 59),²⁸ ein kleines Fragment der Sammlung Pelliot (s. von Simson 2000: 153-154) und

²⁵ Zum Vinaya der Dharmaguptakas siehe Frauwallner 1956: 180-182, Hirakawa 1982: 8-9, Lamotte 1988: 169, Prebish 1994: 70-76 und Yuyama 1979: 33-37. Zur chinesischen Übersetzung siehe – außer den genannten Werken – Nakamura 1996: 54-55, Yuyama 1979: 36 und Hu-von Hinüber 1994: 98.

²⁶ Eine Übersetzung der chinesischen Übersetzung des Bhikṣuṇī-Prātimokṣasūtra der Dharmaguptakas (sowie derjenigen der Mahāsāṅghikas, der Mahīśāsakas, der Sarvāstivādins und der Mūlasarvāstivādins) legte Ch. Kabilsingh, *The Bhikkhūnī Pātimokkha of Six Schools*. [Bibliotheca Indo-Buddhica Series 187]. Delhi 1998, vor.

²⁷ Siehe Yuyama 1979: 33-37. Dass Saṅghabhadra in seiner chinesischen Übersetzung der Samantapāsādikā diese im Sinne der Dharmaguptakas überarbeitet hat, vermuten P.V. Bapat – A. Hirakawa, *Shan-Chien-P'i-P'o-Sha*. A Chinese Version by Saṅghabhadra of Samantapāsādikā. Poona 1970, p. L-LIII (vgl. auch V. Stache-Rosen, Besprechung von Bapat – Hirakawa, *op. cit.*, in: *ZDMG* 124 [1974] 210-212, und Bechert in Stache-Rosen 1984: 14). Zu diesem Text siehe auch p. 40f.

²⁸ Die Schwierigkeit, den Text des Handschriftenfragments SHT I 44 (zu ergänzen durch V 1071), das erstmals Waldschmidt (1926: 20-37) zugänglich machte (hierzu s. auch Sander 1987: 130-134), dieser Schule zuzuschreiben – wie dies von Hinüber (1985: 59, 66-67, 75) getan hat (s. auch Sander 1991: 140, n. 31) –, liegt in der Anordnung der Regeln (s. Klaus Wille, Zwei kleine Fragmente aus dem Bhikṣuṇīprātimokṣasūtra. In: *SWTF-Beiheft* 8, p. 308-311; dort ist SHT I 44, um ein weiteres Fragment ergänzt, erneut abgeschrieben). Und so plädiert A. Heirman, On Some Fragments of the Bhikṣuṇīprātimokṣa of the Sarvāstivādins. *Buddhist Studies Review* 17 (2000) 3-16, (letztlich) für eine Zugehörigkeit zur Schule der Sarvāstivādins. Auch das von Sander (1991: 140) – tentativ – den Dharmaguptakas zugeordnete Fragment SHT I 650, dürfte – worauf mich freundlicherweise mein Göttinger Kollege Dr. Klaus Wille hinweist – nicht dieser Schule, sondern der der Mūlasarvāstivādins zugehören. Denn Sanders zweites, den Ausschlag für die Dharmaguptakas gebendes Argument, das Fragment zeige praktisches *sūtaṃ* (< skt. *sūtram*), ist falsch; handelt es sich bei diesem Wort doch um das mit *su* komponierte Verbaladjektiv von *√u* “weben”, also *sūtaṃ* “wohlgewebt”.

die auf dem Niya-Dokument Nr. 510 erhaltenen Schlußverse 1-7²⁹ (s. Bernhard 1970: 59, Schmithausen 1970: 103, n. 223 und Schmidt 1989: 19/38-52)³⁰ an.³¹

3.1.2. Die zur Sammlung Pelliot gehörenden Bruchstücke des Bhikṣuvinayavibhaṅga wurden herausgegeben von J.-I. Chung – K. Wille, Einige Bhikṣuvinayavibhaṅga-Fragmente der Dharmaguptakas in der Sammlung Pelliot. In: *SWTF-Beiheft* 8, p. 47-94.³²

3.2. Von Originaltexten des Sūtrapiṭaka dieser Schule sind mit Teilen des Saṅgīti-, des Mahāparinirvāṇa- und des *Khargaviṣāṇasūtra sowie zweier Versionen des Dharmapada nur mehr geringe Reste erhalten.³³ Erstgenannter Text ist Teil der von der British Library erworbenen Sammlung von Kharoṣṭhī-Handschriften,³⁴ ein Fragment des Mahāparinirvāṇasūtra ist mit SHT III 1024 erhalten³⁵ – vielleicht jedoch gehören auch Fragmente des Mahāparinirvāṇasūtra der Schøyen Collection zum Text der Dharmaguptakas.³⁶ Das dem Khaggaviṣāṇasutta der

²⁹ Die Verse 13-14 sind als Teil des Khotan-Dharmapada (hierzu s.u. p. 44 mit n. 39) überliefert (s. Schmidt 1989: 64-67).

³⁰ D. Boucher, Review of Salomon 1999. *Sino-Platonic Papers* 98 (2000) 64, macht ganz zu Recht darauf aufmerksam, dass die faktische Evidenz für diese Zuordnung nicht sonderlich stichhaltig ist.

³¹ Auch das von Chung Se Kimm, Ein chinesisches Fragment des Prātimokṣa aus Turfan. *Asia Major* 2 (1925) 597-608, veröffentlichte Bruchstück dürfte einen Text dieser Schule enthalten (s. ibid. 600 und Bernhard 1970: 60).

³² Der Bhikṣuṇī-Vinaya der Dharmaguptakas liegt jetzt in der vollständigen Übersetzung von A. Heirman, *'The Discipline in Four Parts': Rules for Nuns according to the Dharmaguptakavinaya. Part I-III.* [*Buddhist Tradition Series* 47-49]. Delhi 2002, vor.

³³ Von Hinüber (1985: 75) stellt seine zuvor (1982) erwogene Zuordnung der Upāligathā zu dieser Schule wieder in Frage.

³⁴ Hierzu siehe R. Salomon, A Preliminary Survey of Some Early Buddhist Manuscripts Recently Acquired by the British Library. *JAOS* 117 (1997) 355, und ders. 1999: 171-174.

³⁵ Siehe Waldschmidt 1989: 232-245 und 401-403. Dass dieses tatsächlich die Dharmaguptaka-Version des Mahāparinirvāṇasūtra bietet, wird allerdings von F. Enomoto, The Formation of the Original Texts of the Chinese Āgamas. *Toyo Gakujutsu Kenkyu (Journal of Oriental Studies)* 23,1 (1984) 103, und A. Iwamatsu, On the Sectarian Affiliation of the Old Chinese Versions of the *Smaller Mahāparinirvāṇasūtra*. *JIBS* 36,2 (1988) 778-784, in Zweifel gezogen.

³⁶ Siehe M. Allon – R. Salomon, Kharoṣṭhī Fragments of a Gāndhārī Version of the Mahāparinirvāṇasūtra. In: *Buddhist Manuscripts*, ed. J. Braarvig. Vol. I. Oslo 2000, p. 243-273, und K. Wille, Fragments of the Mahāparinirvāṇasūtra. In: *Buddhist Manuscripts*, ed. J. Braarvig. Vol. II. Oslo 2002, p. 17. In einer der St.

Theravādins – Teil ihres Suttanipāta (Sn 35-75) – und der Khaḍgaviṣā-ṇagāthā der Mahāsāṅghika-Lokottaravādins (Mahāvastu I 357,5-359, 17) entsprechende *Khargaviṣāṇasūtra³⁷ wurde von R. Salomon unter dem Titel *A Gāndhārī Version of the Rhinoceros Sūtra* (Seattle – London 2000) veröffentlicht,³⁸ der Khotan-Dharmapada³⁹ von J. Brough als *The Gāndhārī Dharmapada* (London 1962) und die zweite Version dieses Textes von T. Lenz unter dem Titel *A New Version of the Gāndhārī Dharmapada and a Collection of Previous-Birth Stories*. British Library Kharoṣṭhī Fragments 16 + 25. Seattle – London 2003. Sind somit nur wenige Originaltexte erhalten,⁴⁰ ist der Dīrghāgama dieser Schule in chinesischer Übersetzung (T 1)⁴¹ überliefert.⁴² Wie das Sūtrapīṭaka dieser Schule, das einer Angabe der chinesischen Übersetzung des Vinaya

Petersburger Sammlungen befindet sich ein weiteres, bislang allerdings unveröffentlichtes Kharoṣṭhī-Fragment des Mahāparinirvāṇasūtra (s. Salomon 1999: 59).

³⁷ Die – von einer vollständigen Veröffentlichung einstweilen zurückgestellte – Turfan-Handschrift SHT I 26 soll – eingebettet in Erzählungen von Pratyekabuddhas – Verse des Khaḍgaviṣāṇasūtra der Sarvāstivādins enthalten (s. D. Schlingloff, Die Meditation unter dem Jambu-Baum. *WZKS* 31 [1987] 111-112 mit n. 5). Es ist dies die Handschrift, die Teile der Jātakamālā des Saṅghasena enthält (Bl. 248-301), deren Herausgabe derzeit Professor Dr. Michael Hahn, Universität Marburg, vorbereitet.

³⁸ Besprochen wurde diese Textausgabe von J.C. Wright, *The Gandhari Prakrit Version of the Rhinoceros Sutra*. *Anusamdhān* 18 (2001) 1-15.

³⁹ So sollte nach der Entdeckung der zweiten in Gāndhārī verfaßten Version des Dharmapada dieser Schule das von Brough herausgegebene “Gāndhārī-Dharmapada” genannt werden (s. O. von Hinüber, *Das ältere Mittelindisch im Überblick*. Wien ²2001, p. 60). Zur Schulzugehörigkeit dieses Textes siehe von Hinüber 1985: 74.

⁴⁰ Auch nach dem Erscheinen von M. Allon, *Three Gāndhārī Ekottarikāgama-Type Sūtras*. British Library Kharoṣṭhī Fragments 12 and 14. Seattle – London 2001, harren etliche noch der Herausgabe (s. Salomon 1999: 53-54). Und falls (die) Gāndhārī-Texte der jüngst von Robert Senior erworbenen Sammlung ebenfalls aus der Schule der Dharmaguptakas stammen, wäre etwa auch das Śrāmaṇyaphalasūtra erhalten (hierüber berichtete M. Allon auf der 13. IABS-Tagung in Bangkok).

⁴¹ Dieser Āgama scheint (von Buddhayaśas im Jahre 413 n. Chr.) nicht aus dem Sanskrit, sondern aus der Gāndhārī übersetzt worden zu sein (s. J. Brough, *The Gāndhārī Dharmapada*. London 1962, p. 50-54, und ders., *Collected Papers*. London 1996, p. 303, sowie S. Karashima, *A Study of the Underlying Prakrit of the Chinese Dīrghāgama* [Japanisch]. Tokyo 1994; kritisch dazu D. Boucher, Gāndhārī and the Early Chinese Buddhist Translations Reconsidered. *JAOS* 118 [1998] 472-506).

⁴² Siehe – zuletzt – Salomon 1999: 173-174. Eine gute Übersicht über diesen und die übrigen Āgamas bieten die beiden *āgama*-Artikel der *EB* (I/241-248).

zufolge aus vier Āgamas und einem Kṣudrakapiṭaka bestand,⁴³ ansonsten aussah, ist bislang völlig unklar.⁴⁴

3.3. Mit dem ebenfalls in chinesischer Übersetzung überlieferten Śāriputrābhidharma(-śāstra) (T 1548) ist uns auch ein Abhidharma-Text dieser Schule bekannt.⁴⁵ Da den Angaben des Dharmaguptaka-Vinaya zufolge der Abhidharma der eigenen Schule in fünf Teile gegliedert war und da der Śāriputrābhidharma just diese Gliederung aufweist, könnte hier der maßgebliche Abhidharma-Text dieser Schule erhalten sein.⁴⁶

DIE SARVĀSTIVĀDINS

4. Die Schule der Sarvāstivādins war besonders stark zunächst in der Gegend von Mathurā, später dann im Nordwesten Indiens vertreten. Und von hier aus gelangten ihr Zugehörige nach Zentralasien, was den Umstand erklärt, dass von dort besonders viele Text(fragment)e stammen (s. Sander 1979).

4.1. Lediglich Teile des Vinaya der Sarvāstivādins sind – in mehr oder minder umfangreichen Fragmenten – im Sanskrit-Original erhalten. Das gesamte Vinayapiṭaka aber (T 1435)⁴⁷ sowie verschiedene Einzel-

⁴³ Siehe Lamotte 1988: 151 und 160. Zum Kṣudrakapiṭaka dieser Schule siehe auch Mizuno 1979: 259-260.

⁴⁴ Ch.B. Tripāthī, Karmavibhaṅgōpadeśa und Berliner Texte. *WZKSO* 10 (1966) 215, n. 65, zieht in Erwägung, dass die im Karmavibhaṅgopadeśa – einem Kommentar zum Mahākarmavibhaṅga – zitierten Sūtra-Texte dem Kanon der Dharmaguptakas zugehören. Von A. Hirakawa, *ER* II/513, wird die (von Jñānagupta [587-591/2 n. Chr.] stammende) chinesische Übersetzung einer Buddha-Biographie (Fo-pen-hsing-chi-ching, T 190) den Dharmaguptakas zugeordnet (ebenso von A. Yuyama, Bemerkungen zur Sanskrit-Version des Kacchapa-Jātaka. In: *XIX. Deutscher Orientalistentag – Vorträge. [ZDMG-Suppl. III,2]*. Wiesbaden 1977, p. 1032, Nakamura 1996: 132 und Salomon 1999: 38 und 174), während H. Nakatani, Remarques sur la transmission des Dharmapada. *BEI* 2 (1984) 137, darin einen Text der Mahāsāṅghika-Lokottaravādins sieht.

⁴⁵ Zur Schulzugehörigkeit und zum Inhalt dieses Textes siehe A. Barea, Les origines du Śāriputrābhidharmaśāstra. *Muséon* 63 (1950) 69-95, E. Frauwallner, Abhidharma-Studien. *WZKS* 16 (1972) 133-152, Schmithausen 1987: 318 und 378 und L.O. Gómez, *ER* XIII/78 (vgl. auch *EB* I/71-72).

⁴⁶ Zu Fragmenten eines verwandten Textes siehe K. Matsuda, Three Fragments Related to the Śāriputra-Abhidharma. In: *Buddhist Manuscripts*, ed. J. Braarvig. Vol. II. Oslo 2002, p. 239-248.

⁴⁷ Zu diesem Vinaya siehe Frauwallner 1956: 177-179, Hirakawa 1982: 7-8, Lamotte 1988: 168-169, Prebish 1994: 76-84 und Yuyama 1979: 1-11. Verschiedene

texte (Bhikṣu- und Bhikṣuṇīprātimokṣasūtra [T 1436-1437], Bhikṣu-Karmavācānā [T 1438-1439]) liegen in chinesischer Übersetzung vor.⁴⁸ Eine detaillierte Konkordanz zwischen T 1435, dem (von Kumārajīva, Puṇyatrāta und Dharmaruci 404 übersetzten) Shisong-lü und allen derzeit bekannten Sanskrit-Fragmenten des Daśādhyāyavinaya bietet J.-I. Chung, Sanskrit-Fragmente des sogenannten Daśādhyāya-vinaya aus Zentralasien. In: *SWTF-Beiheft* 9, p. 86-98.

4.1.1. Die Prātimokṣasūtra-Fragmente der Berliner, Pariser und Londoner Handschriftensammlungen wurden herausgegeben von von Simson (1986/2000)⁴⁹ und Schmidt (1989). Durch diese beiden Ausgaben⁵⁰ sind alle älteren (Teil-)Editionen überholt.

Die Bruchstücke des Bhikṣuṇī-Prātimokṣa SHT I 44 (= Waldschmidts *Pa*) und I 539 (= Waldschmidts *Pb*) wurden von Waldschmidt (1926) ediert. Nachträglich zugeordnete Fragmente veröffentlichte Sander (1987: 130-134).⁵¹

4.1.2. Ostturkestanische Fragmente des Bhikṣuvīnaya-vibhaṅga wurden von Rosen (1959) herausgegeben.⁵² Später entdeckte und/oder zugeordnete verzeichnen (u.a.) *SHT* V-VII. Bruchstücke der Udayana-Legende, die Teil dieses Vibhaṅga ist, veröffentlichte Waldschmidt (1989: 265-289).

der Erzählungen, die sich in dieser Version des Vinaya-piṭaka finden, legte E. Chavannes in seinen *Cinq cents contes et apologues extraits du Tripitaka Chinois*. Paris 1911, p. 231-269, in Übersetzung vor.

⁴⁸ Auch Vinaya-Kommentare dieser Schule wurden ins Chinesische übersetzt, so die Sarvāstivādavīnaya-vibhāṣā (T 1440) und die Sarvāstivādavīnaya-mātrkā (T 1441). Hierzu siehe Yuyama 1979: 8-9 (§ 1.15.C.2.k.1/2). Einige Fragmente des Sanskrit-Originals des letztgenannten Textes, den Sh. Clarke, *The Mūlasarvāstivāda Vinaya Mukta*. *Bukkyō Kenkyū (Buddhist Studies)* 30 (2001) 81-107, allerdings den Mūlasarvāstivādins zuordnet, finden sich in der Turfan- (SHT V 1039, 1059 [hierzu s. Chung 1998: 323-325], 1063, VIII 1940+1955) und – so vermutet wenigstens Yuyama (1979: 11-12 [§ 1.19.5]) – in der Hoernle-Sammlung (s. Hoernle 1916: 4-16).

⁴⁹ Man vergleiche auch die Edition von SHT I 39-40 durch G. von Simson, Eine Prātimokṣasūtra-Handschrift in hybrider Sprache. In: *BVS* 583-604, und *SHT* VIII/164.

⁵⁰ Zu von Simsons Edition vergleiche man die Besprechungen (u.a.) von G.-J. Pinault, *BEI* 19 (2001) 421-424, die diese vor allem aus Sicht der Tocharistik beleuchtet und diesbezüglich wichtige Bemerkungen macht, und von O. von Hinüber, *OLZ* 98 (2003) 577-583.

⁵¹ Zu SHT I 44 siehe auch oben p. 42, n. 28.

⁵² Zu dieser Ausgabe vergleiche man die Besprechungen von H. Bechert, *OLZ* 57 (1962) 521-523, und F. Edgerton, *Erasmus* 12 (1959) 604-607.

Mit SHT I 394 (hierzu s. Waldschmidt 1926: 18 und 38-49), V 1358, 1385 und 1047a sind nur spärliche Reste des Bhikṣuṇīvinayavibhaṅga erhalten.

4.1.3. Die Turfan-Fragmente verschiedener Karmavācanā wurden von Härtel (1956) herausgegeben.⁵³ Dort sind auch die aus Tunhuang stammenden Karmavācanā-Blätter der Sammlung Stein verwertet, die ursprünglich von L. de La Vallée Poussin, Nouveaux fragments de la collection Stein. *JRAS* (1913) 846-847, veröffentlicht wurden und die vermutlich den Sarvāstivādins zuzuschreiben sind (s. von Hinüber 1985: 69 und Hu-von Hinüber 1994: 85-88).

4.1.4. Verschiedene Fragmente des Vinayavastu⁵⁴ wurden von J.W. de Jong, Three Sanskrit Fragments of the Vinaya of the Sarvāstivādins. *IJ* 31 (1988) 11-16, Waldschmidt 1967: 203-225⁵⁵ / 1989: 201-209 und 302-311, V. Stache-Rosen, Das Hamsa-Jātaka im Vinaya der Sarvāstivādin. *ZDMG* 127 (1977) 380-391, J. Boltz – R. Salomon, A New Fragment of the Kāṭhinavastu of the Sarvāstivādavinaya. *JAOS* 108 (1988) 539-544, J.-I. Chung – K. Wille, Fragmente aus dem Bhaiṣajyavastu der Sarvāstivādins in der Sammlung Pelliot (Paris). In: *SWTF-Beiheft* 9, p. 105-127, und K. Wille, A Kučā Fragment of the Upasampadā Section of the Sarvāstivādins. *Ibid.*, p. 70-75, veröffentlicht. Einzelheiten hierzu – soweit vor dem Jahre 1979 erschienen – und weitere Fragmente verzeichnet Yuyama (1979: 9-11). Zu solchen siehe auch *SHT* V-VII und Hartmann – Wille 1992: 63 und 1997: 182. Zu SHT V 1150 vergleiche man insbesondere Hu-von Hinüber 1994: 78-81 und 83.

4.1.5. Von den “Anhängen” sind lediglich kleine Teile erhalten. Zur Upālipariprechā, von deren Sarvāstivāda-Originaltext nur wenige Fragmente bewahrt sind (SHT I 553 [s. Rosen 1959: 29-30 und 234-237], 566 [= IV 566], III 937 und V 1038/1053 [hierzu s. Chung 1998: 325-328] sowie Foto 167 der Hoernle-Sammlung⁵⁶), die jedoch in einer chinesischen Übersetzung überliefert ist (T 1435), siehe oben p. 40, n. 19; zu

⁵³ Hierzu siehe die Besprechungen von W. Couvreur, *IJ* 1 (1957) 315-317, F.-R. Hamm, *OLZ* 52 (1957) 365-367, und A. Minard, *BSL* 53,2 (1957/58) 58-59.

⁵⁴ Zu diesem siehe auch Härtel 1956: 130-163.

⁵⁵ Hierzu siehe auch K. Wille, Die Śronakoṭikarṇa-Fragmente der Sammlung Pelliot. In: *StB* 293-302.

⁵⁶ Hierzu siehe K. Wille, Weitere kleine *Saddharmapundarikasūtra*-Fragmente. In: *Sūryacandrāya*. Essays in Honour of Akira Yuyama on the Occasion of his 65th Birthday. Swisttal-Odendorf 1998, p. 243, n. 10.

dieser und anderem – wie etwa dem Konzilsbericht (hierzu s. Waldschmidt 1967: 226-237) – vergleiche man Yuyama 1979: 11-12.

4.2. Zum Sūtraṭīka der Sarvāstivādins, dessen Madhyamāgama vollständig in chinesischer, von Gautama Saṅghadeva zwischen 397 und 398 n. Chr. erstellter Übersetzung (T 26)⁵⁷ erhalten ist und dessen Ekottarāgama (u.U.) in der chinesischen Teilübersetzung An Shigao (um 160 n. Chr.) vorliegt,⁵⁸ gehört die weit überwiegende Zahl der aus den Oasen des nördlichen Zweigs der Seidenstraße stammenden Sūtra-Text(fragment)e,⁵⁹ die heutzutage in vier großen Sammlungen vorliegen, einmal den Berliner Handschriften, die man nach einem ihrer Fundorte gemeinhin als Turfan-Texte bezeichnet, sodann den Londoner Handschriften der Sammlung Hoernle,⁶⁰ den Pariser Handschriften der Sammlung Pelliot und schließlich den Handschriften in St. Petersburg.⁶¹ Natürlich müsste die Schulzugehörigkeit eines jeden einzelnen dieser Text(fragment)e separat festgestellt werden, die sich u.a. mittels lexikalisch-stilistischer Kriterien bestimmen läßt, welche jüngere Forschung herausgearbeitet hat: *pāṭayantika*- (Sarvāstivādins) vs. *pāyattika*- (Mūlasarvāstivādins), *āttamanas*- (Sarv.) vs. *āptamanas*- (Mūlasarv.),

⁵⁷ Siehe F. Enomoto, On the Recensions of the Udānavarga. *JIBS* 28,2 (1980) 933-931 <55-57>, ders., The Formation of the Original Texts of the Chinese Āgamas. *Toyo Gakujutsu Kenkyū* 23 (1984) 93-108, ders., On the Formation of the Original Texts of the Chinese Āgamas. *Buddhist Studies Review* 3 (1986) 19-22, ders., The Affiliation of the Central Asian Sūtra Fragments. *Bulletin of the Kachō Junior College* 29 (1984) 11-26, und Waldschmidt 1989: 370. Eine Konkordanz zwischen Madhyamāgama und Majjhimanikāya ist Thich Minh Chau, *The Chinese Madhyama Āgama and the Pāli Majjhima Nikāya*. [Buddhist Tradition Series XV]. Saigon 1964 (Nachdruck: Delhi 1991).

⁵⁸ Hierzu siehe P. Harrison, The *Ekottarikāgama* Translations of An Shigao. In: *BVS* 259-283 (vgl. auch de Jong 1966: 4-5 und Bhikkhu Pasadika, Über die Schulzugehörigkeit der Kanon-Zitate im Abhidharmakośabhāṣya. In: *SWHL* I/185).

⁵⁹ Siehe L. Sander, Buddhist Sanskrit Manuscripts from Chinese Turkestan: Eighty Years of Research Work. *Prajñā Bhārati* 3 (1983) 112, und dies., Early Prakrit and Sanskrit Manuscripts from Xinjiang (Second to Fifth/Sixth Centuries C.E.): Paleography, Literary Evidence, and Their Relation to Buddhist Schools. In: *Buddhism Across Boundaries – Chinese Buddhism and the Western Regions*. Sanchung (Taiwan) 1999, p. 61-106.

⁶⁰ Über "Die Hoernle-Fragmente in der Turfan-Sammlung (Berlin)" berichtet K. Wille in: *Turfan, Khotan und Dunhuang*. Hrsg. von R.E. Emmerick et al. Berlin 1996, p. 385-408.

⁶¹ Über letztere informieren G. Bongard-Levin – M. Vorobyova-Desyatovskaya, *Indian Texts from Central Asia* (Leningrad Manuscript Collection). [Bibliographia Philologica Buddhica, Series Minor V]. Tokyo 1986, und die *Manuscripta Orientalia* der Russischen Akademie der Wissenschaften, die in St. Petersburg erscheinen.

dhārma- (Sarv.) vs. *dharmya-* (Mūlasarv.), *pariṣad-* (Sarv.) vs. *parṣad-* (Mūlasarv.), *tenopajāgāma* (etc.) *upetya* (Sarv.) vs. *tenopasaṃkrāntaḥ* (etc.) *upasaṃkramya* (Mūlasarv., aber auch Sarv.-Vinaya).⁶² Doch nicht einmal die bislang erarbeiteten Kriterien erlauben eine zweifelsfreie Zuordnung zu einer bestimmten Schule, sieht man einmal ganz davon ab, dass diese zum Teil gar nicht auf die Texte angewandt werden können, da die erhaltenen Fragmente das/die betreffende Wort/Phrase einfach nicht aufweisen.⁶³ Deshalb sind im folgenden Text(fragment)e den Sarvāstivādins zugeordnet, wenn ihre geographische Herkunft für und sonst nichts gegen eine solche Zuweisung spricht. Im Sanskrit-Original sind Fragmente (u.a.) der folgenden Sūtras erhalten:⁶⁴

4.2.1. Vom Dīrghāgama

- Aṇṇakasūtra (SHT III 966, VI 1261, 1579, Sammlung Hoernle [s. Hartmann – Wille 1992: 46] und Pelliot [s. Hartmann – Wille 1997: 141])
- Ambāṣṭasūtra (SHT III 885, 978, V 1290c,⁶⁵ 1351, 4314 [s. Hartmann 1989: 61-67])
- Arthavistaradharmaparyāya ([u.a.] SHT I 168, 177, 186, III 866b-c, V 1136a, VII 1654, 1699, VIII 1875, Sammlung Hoernle [s. Hartmann 1989: 41-46])⁶⁶
- Āṭānāṭikasūtra (s. Hoernle 1916: 24-27 und Hoffmann 1939⁶⁷ [Nachdruck mit Nachträgen von L. Sander in Sander 1987: 7-121 und 193-208])⁶⁸

⁶² Siehe vor allem G. von Simson, Stil und Schulzugehörigkeit buddhistischer Sanskrittexte. In: *SWHL* I/76-93, Sander 1985 und von Hinüber 1985.

⁶³ Auch muss damit gerechnet werden, dass die zur Rekonstruktion eines Textes verwendeten Fragmente durchaus aus verschiedenen Schulen stammen können (s. O. von Hinüber, *Sprachentwicklung und Kulturgeschichte*. [AAWL 1992/6]. Stuttgart 1992, p. 67)

⁶⁴ Im Übrigen vergleiche man zu jedem der Abschnitte 4.2.1-5 die jeweilige “Übersicht über die Handschriften” in den einzelnen *SHT*-Bänden.

⁶⁵ Zum *uddāna* dieses Fragments siehe Hartmann 2002: 142.

⁶⁶ Zu diesem Text siehe auch Hartmann 1999: 129-130 und 134-135, zu seiner tibetischen Übersetzung ders., Notes on Two Texts in the Phug brag Kanjur. In: *Suḥrlekkhāh*. Festgabe für Helmut Eimer. [Indica et Tibetica 28]. Swistal-Odendorf 1996, p. 70-71.

⁶⁷ Besprochen wurde diese Textausgabe von E. Waldschmidt, *OLZ* 43 (1940) 384-387.

⁶⁸ Sanders Nachträge basieren zwar ausschließlich auf *SHT* I-V, doch verzeichnen die seitdem erschienenen Kataloge VI-VIII keine weiteren Textfragmente

- Kūṭatāṇḍyasūtra (SHT III 978, V 1290b-c, Sammlung Hoernle [s. Hartmann – Wille 1992: 44] und Pelliot [s. Hartmann – Wille 1997: 143])
- *Caṅkīsūtra (SHT III 883, IV 165, Sammlung Pelliot [s. Hartmann – Wille 1997: 137])
- Catuspariṣatsūtra (s. E. Waldschmidt,⁶⁹ *Das Catuspariṣatsūtra*. Teil I-III. Berlin 1952-1962,⁷⁰ Couvreur 1967: 167-168, B. Pauly, Fragments Sanskrits de Haute Asie. *JA* 247 [1959] 203-226, T. Fukita, Gōma jōdō to gōma. In: *Bukkyō bunka no kichō to tenkai* (Festschrift Z. Ishigami). Tokyo 2001, I/203-218, und Hartmann – Wille 1992: 59)
- Daśottarasūtra (siehe Mittal 1962,⁷¹ D. Schlingloff, *Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus*. Berlin 1962,⁷² B. Pauly, Fragments Sanskrits de Haute Asie. *JA* 245 [1957] 281-292 und 247 [1959] 248-249, Ch. Tripathi, Die Einleitung des Daśottarasūtra. In: *Mélanges offerts à Mgr Étienne Lamotte*. Louvain 1980, p. 353-358, Sh. Hori, Notes on the Unidentified Sanskrit Fragments in the Ōtani Collection at Ryūkoku University Library. *JICABS* 6 [2003] 103-104, und de Jong 1966: 3-25 und 1968: 397-398)⁷³
- *Bodharājakumārasūtra (SHT III 997, IV 33 [Fragm. 23/35], 165, 180, VI 1361, 1373a, Sammlung Hoernle [s. Hartmann – Wille 1992: 29] und Berezovsky [s. G. Bongard-Levin – M.I. Vorob'eva-Desjatovskaja, New Fragments from the Hīnayāna Sūtras. The Bodharājakumāra-sūtra. In: *Pamjatniki indijskoj pis'mennosti iz central'noj Azii*. Vypusk 2. Moskau 1990, p. 245-249 (= [engl. Version] G. Bon-

mehr. Zu Bruchstücken der Sammlungen Hoernle und Pelliot siehe Hartmann – Wille 1992: 44 und 45 bzw. Hartmann – Wille 1997: 137 und 141.

⁶⁹ Besprechungen der Arbeiten von Waldschmidt sind vollständig verzeichnet in Waldschmidt 1989: XXII-XXIV. Sie werden deshalb hier nicht eigens aufgeführt.

⁷⁰ Eine "Vergleichende Analyse des Catuspariṣatsūtra" legte Waldschmidt (1967: 164-222) vor.

⁷¹ Zu dem ins Daśottarasūtra aufgenommenen *Cakrasūtra siehe P. Skilling, Sources for the Study of the *Maṅgala-* and *Mora-suttas*. *JPTS* 24 (1998) 190. Dort handelt der Verfasser auch von einem Gegenstück dieses Sūtra im Saṃskṛtāsaṃskṛtaviniścaya der Sāmmittīyas.

⁷² Mittals und Schlingloffs Textausgaben wurden besprochen von J.W. de Jong, *IJJ* 10 (1967/68) 197-198.

⁷³ Zu Fragmenten der Sammlungen Hoernle und Pelliot siehe Hartmann – Wille 1992: 59 bzw. Hartmann – Wille 1997: 179.

- gard-Levin, Three New Fragments of the *Bodharājakumārasūtra* from Eastern Turkestan. *JAOS* 109 [1989] 509-512))⁷⁴
- Brahmajālasūtra (SHT III 803, V 1571, VI 1248, 1356, 4189, Sammlung Hoernle [s. Hartmann 1989: 46-57] und Pelliot [s. Hartmann – Wille 1997: 178])
 - Bhārgava/Śalyasūtra (SHT I/IV 32, 165, 500, III 992, Sammlung Hoernle [s. Hartmann – Wille 1992: 37, 40 und 47] und Pelliot [s. Hartmann – Wille 1997: 137])
 - Mahāgovindasūtra (s. K. Hahlweg, *Das Mahāgovinda-Sūtra*. München [Inaug.-Diss.] 1954, und D. Schlingloff, Zum Mahāgovindasūtra. *MIO* 8 [1963] 32-50)⁷⁵
 - Mahāparinirvāṇasūtra (MPS) mit Einschluß des Mahāsudarśanasūtra = MPS, Vorgang 34 (s. E. Waldschmidt, *Das Mahāparinirvāṇasūtra*. Teil I-III. Berlin 1950-1951, ders. 1967: 120-163,⁷⁶ Couvreur 1967: 168-169 und 171-172, G. Bongard-Levin – M.I. Vorob'eva-Desjatovskaja, New Fragments from the Hīnayāna Sūtras. The Mahāvadāna-sūtra and the Mahāparinirvāṇa-sūtra. In: *Pamjatniki indijskoj pis'mennosti iz central'noj Azii*. Vypusk 2. Moskau 1990, p. 208-244, J.-U. Hartmann, Der Buddha über die vier Arten von Asketen. Ein Beitrag zum Text des Mahāparinirvāṇasūtra. In: *StB* 131-150, K. Wille, Fragments from the Mahāparinirvāṇasūtra. In: *Buddhist Manuscripts*, ed. J. Braarvig. Vol. II. Oslo 2002, p. 19-20,⁷⁷ Matsumura 1988 und ders., Marginalia to the Sanskrit Fragments of Some Buddhist Texts. *Central Asiatic Journal* 37 [1993] 121-123)⁷⁸

⁷⁴ Zur Frage, welchem Āgama dieses Sūtra angehört (haben könnte), vergleiche man Hartmann 1998: 352.

⁷⁵ Zu den Fragmenten der Sammlungen Hoernle und Pelliot siehe Hartmann – Wille 1992: 37 und 44 bzw. Hartmann – Wille 1997: 143.

⁷⁶ In seinen ursprünglich *NAG* (1948) 48-91 bzw. (1961) 375-385 erschienenen Beiträgen "Wunderkräfte des Buddha" bzw. "Der Buddha preist die Verehrungswürdigkeit seiner Reliquien" veröffentlichte Waldschmidt die Vorgänge 31 und 25 des MPS, die er in seiner Gesamtedition des Textes ausgespart hatte. Vorgang 9 der Waldschmidtschen Edition bildet das Giṅjakāvasathasūtra. Zu diesem siehe N. Hosoda, Sanskrit Fragments (SHT IV Kat.-Nr. 162) from the Mārgavarga of the *Samyuktāgama*. *Hokkaido Journal of Indological and Buddhist Studies* 16 (2001) 30.

⁷⁷ Dr. Klaus Wille arbeitet derzeit im Rahmen eines in Göttingen angesiedelten DFG-Projektes an einer neuen Gesamtedition des Mahāparinirvāṇasūtra.

⁷⁸ Eine verbesserte Lesung des von Matsumura publizierten Fragments SHT II 399 findet sich *SHT* VII/251-252. Zu einem weiteren Fragment eben dieser Handschrift siehe T. Fukita, Soreyue ima Ananda yo. In: *Festschrift K. Kagawa*. Teil I. Kyoto 2001, p. 160-161.

- Mahāvādānasūtra (s. E. Waldschmidt, *Das Mahāvādānasūtra*. Teil I-II. Berlin 1953-1956, und T. Fukita, *The Mahāvādānasūtra*. A New Edition Based on Manuscripts Discovered in Northern Turkestan. [SWTF-Beiheft 10]. Göttingen 2003).
- Mahāsamājasūtra (s. Waldschmidt 1932: 148-206 und 1989: 382-396 [= Sander 1987: 165-179], Sander 1987: 159-164 und Sammlung Pelliot [s. Hartmann – Wille 1997: 179])
- Māyājālasūtra (SHT IV 33, 165, III 883, V 1025,⁷⁹ Sammlung Hoernle [s. Hartmann – Wille 1992: 44 mit n. 91])
- Śoṇatāṇḍyasūtra (SHT V 1251, 1352c, Sammlung Hoernle [s. Hartmann 1989: 57-61])
- Śrāmaṇyaphalasūtra (SHT V 1290a [s. Sander 1985: 151-153])
- Saṅgītisūtra (s. Hoernle 1916: 16-24,⁸⁰ Stache-Rosen 1968,⁸¹ Waldschmidt 1967: 258-278, Sammlung Hoernle [s. Hartmann – Wille 1992: 60] und Pelliot [s. Hartmann – Wille 1997: 180]).

Obwohl somit eine stattliche Anzahl von Sūtras dieses Āgama erhalten ist, ist vorläufig noch unklar, welche Sūtras er genau enthalten hat und in welcher Reihenfolge diese angeordnet waren. Wir wissen lediglich, dass das Śoṇatāṇḍya-, das Kūṭatāṇḍya- und das Ambāṣṭasūtra aufeinander folgten⁸² und dass Daśottara-, Arthavistara(dharmaparyāya)-, Saṅgīti-, Catuspariṣat-, Mahāvādāna- und Mahāparinirvāṇasūtra (inkl. Mahāsudarśanasūtra) den (sog.) Ṣaṣṭsūtraka-Abschnitt bildeten.⁸³ Sollte

⁷⁹ Genauere Angaben, um welche Teilfragmente es sich handelt, entnehme man *SHT* VII/308 (vgl. auch A. Iwamatsu, A Hitherto Unidentified Sanskrit Āgama Fragment in the SHT. *JIBS* 38,1 [1989] 415-411, ders., A Supplementary Comment on SHT Cat. Nos. 32, 33. In: Fs. J. Imanishi. Tokyo 1996, p. 241-255, Hartmann – Wille 1992: 44 mit n. 91 und Hartmann 1999: 127).

⁸⁰ Hierzu vergleiche man F. Weller, Bemerkungen zu Hoernles Ausgabe der zentralasiatischen Fragmente des Saṅgītisuttanta. *Asia Major* 4 (1927) 444-445, der (u.a.) ein Uddāna herstellt.

⁸¹ Diese Textausgabe wurde von J.W. de Jong, *OLZ* 69 (1974) 84 (= de Jong 1979: 275-277), und H. Bechert, *DLZ* 93 (1972) 608-610, besprochen.

⁸² Siehe Sander 1985: 144-145 und Hartmann 1989: 40.

⁸³ Hierzu vorläufig J.-U. Hartmann, Der Ṣaṣṭsūtraka-Abschnitt des in Ostturkistan überlieferten Dirghāgama. In: *XXV. Deutscher Orientalistentag – Vorträge*. [ZDMG-Suppl. X]. Stuttgart 1994, p. 324-334, und ders. 1999: 127-136. Einzelheiten werden in der noch unveröffentlichten Göttinger Habilitationsschrift von Herrn Hartmann, *Untersuchungen zum Dīrghāgama der Sarvāstivādins* (1992), zu finden sein. Dort sind auch – nach Auskunft der verschiedenen *SHT*-Kataloge – Fragmente hier nicht verzeichneter Sūtras – wie des Janarṣabha-, des Kaivarta-,

aber der Dīrghāgama der Sarvāstivādins in seinem Aufbau (mehr oder weniger) identisch gewesen sein mit dem der Mūlasarvāstivādins,⁸⁴ wüssten wir über ihn genau Bescheid (s. u. p. 66f.).

4.2.2. Vom Saṃyuktāgama sind Fragmente (u.a.) folgender Sūtras im Sanskrit-Original erhalten:

- Upasenasūtra (s. Waldschmidt 1967: 329-346 und 368-370, Schmitthausen 1997: 11-15 und Sammlung Hoernle [s. Hartmann – Wille 1992: 48])⁸⁵
- Gandhasūtra (s. Waldschmidt 1989: 245-252 und 254)
- Candrasūtra (s. Waldschmidt 1989: 296-301, Enomoto 1994: 3 und K. Wille, Neue Fragmente des *Candrasūtra*. In: *Festschrift Vogel* [in Vorbereitung])
- (das zum *Nidānasamṃyukta [s.u.] gehörende) Daśabalasūtra II⁸⁶ (s. Waldschmidt 1967: 352-357 und 360-361)
- Dhvajāgrasūtra (s. Waldschmidt 1932: 43-53 und 1967: 378-388, Sammlung Hoernle [s. Hartmann – Wille 1992: 36] und Pelliot [s. Hartmann – Wille 1997: 179])
- Nagaropamasūtra (s. G. Bongard-Levin *et al.*, The Nagaropamasūtra. An Apotropaic Text from the Saṃyuktāgama. In: *SWTF-Beiheft* 6, p. 7-131)
- verschiedene Sūtras des *Nidānasamṃyukta (s. Waldschmidt 1967: 288-317/318-328 und 1989: 156-172, Ch. Tripathi, *Fünfundzwanzig Sūtras des Nidānasamṃyukta*. Berlin 1962,⁸⁷ und de Jong 1979: 237-249)

des Kaśyapasimhanāda-, des Mahalli-, des Pañcatraya-, des Prasādanīya- und des Śukasūtra – bearbeitet.

⁸⁴ Wovon Prof. Hartmann ausgeht, wie er mir freundlicherweise mitteilt.

⁸⁵ Auch ein in uigurischer Schrift überlieferter Text bietet Teile des Sanskrit-Textes des Upasenasūtra (s. P. Zieme, Indischer Schlangenzauber in uigurischer Überlieferung. In: *Tibetan and Buddhist Studies* Commemorating the 200th Anniversary of the Birth of Alexander Csoma de Kőrös, ed. L. Ligeti. Budapest 1984, II/425-440).

⁸⁶ Im Unterschied zu dem dem Madhyamāgama zugehörenden Daśabalasūtra I (s.u. § 4.2.3) wird dieses Sūtra des Saṃyuktāgama als Daśabalasūtra II bezeichnet (s. Waldschmidt 1967: 352).

⁸⁷ Hierzu vergleiche man die Besprechungen von H. Bechert, *DLZ* 87 (1966) 21-22, und J.W. de Jong, *IJJ* 10 (1967/68) 198-199. Eine Textverbesserung bietet W. Couvreur, Zu einigen Sanskrit-Kutschischen Listen von Stichwörtern aus dem Catuspariśatsūtra, Daśottarasūtra und Nidānasūtra. In: *Pratidānam*. Indian, Iranian and Indo-European Studies Presented to Franciscus Bernardus Jacobus Kuiper. The Hague – Paris 1968, p. 281.

- Pravāraṇāsūtra (s. Hoernle 1916: 36-40)⁸⁸
- Prahāṇasūtra (SHT V 1445 + 1447 [s. N. Hosoda, A Study on the Mārgavarga of the *Samyuktāgama*. *Tohogaku* 105 (2003) 1-16])
- Vātsyasūtra (s. N. Hosoda, The *Vatsagotra-Samyukta* of the *Samyuktāgama*. *JIBS* 43,1 [1994] 200-204)
- Venukātyāyanasagotrīsūtra (s. Waldschmidt 1989: 362-369)
- *Haimavatasūtra (SHT IV 50 [s. F. Enomoto, On Nos. 1299 and 1329 of the Chinese Version of the *Samyuktāgama*. *JIBS* 30,2 (1982) 960-958 <82-84>, und Schmithausen 1987: 307-312]).

Auch die als erste “Turfan-Handschriften” veröffentlichten Fragmente SHT I 612 + V 1174 (s. R. Pischel, [Neue] Bruchstücke des Sanskritkanons der Buddhisten aus Idyikutšari, Chinesisch-Turkestan. *SBAW* 1904, p. 807-827 und 1138-1145) enthalten – wie bereits S. Lévi, *Le Samyuktāgama Sanscrit et les Feuilletts Grünwedel*. *T'oung pao* 5 (1904) 297-309, zeigen konnte⁸⁹ – mit (u.a.) dem Kokanada-, dem Anāthapiṇḍada-, dem Dīrghanakha- und dem Śarabhasūtra Texte aus dem *Samyuktāgama* der Sarvāstivādins. Eine Neuausgabe besorgte N. Hosoda, A Study of the Xylographic Fragments of the *Samyuktāgama* from Chinese Turkestan, published by R. Pischel. *JIBS* 37,2 (1989) 540-546, ders., Sanskrit Fragments from the *Parivrājakasamyukta* of the *Samyuktāgama* (I). In: *Indian Philosophy and Buddhism*. Essays in Honour of Professor Kotatsu Fujita on His Sixtieth Birthday. Kyoto 1989, p. 185-206, ders., Sanskrit Fragments from the *Parivrājakasamyukta* of the *Samyuktāgama* (II)/(III). *Hokkaido Journal of Indological and Buddhist Studies* 4 (1989) 140-153 und 6 (1991) 172-191.⁹⁰

Zu kleineren zum *Samyuktāgama* gehörenden Textfragmenten siehe Waldschmidt 1989: 210-216 und 252-255 und vor allem F. Enomoto, Sanskrit Fragments Relating to the *Samyukta-āgama-sūtra*. *Bukkyō Kenkyū (Buddhist Studies)* 15 (1985) 81-93, und ders. 1994.

4.2.3. Im Sanskrit-Original sind von folgenden Texten des *Madhyamāgama* Fragmente erhalten:

⁸⁸ Zu Parallelen und Übersetzungen siehe K. Matsuda, A Mahāyāna Version of the Pravāraṇāsūtra. In: *Buddhist Manuscripts*, ed. J. Braarvig. Vol. I. Oslo 2000, p. 77, n. 1.

⁸⁹ Hierzu vergleiche auch Oldenberg 1967: II/989-996.

⁹⁰ Man vergleiche auch dens., Śreṇika Parivrājaka in the *Samyuktāgama*. *Hokkaido Journal of Indological and Buddhist Studies* 8 (1993) 63-83.

- (Parallele zum) Aggaññasutta (s. Waldschmidt 1989: 290-295)
- Upālisūtra (s. H. Nakatani, Un fragment xylographique de l'Upāli-sūtra conservé au Musée Guimet. *BEI* 4 [1986] 305-319, Hoernle 1916: 27-35, Waldschmidt 1989: 329-345 und von Hinüber 1982)⁹¹
- Daśabalasūtra I⁹² (s. S. Lévi, Documents de l'Asie Centrale: Textes sanscrits de Touen-Houang. *JA* [1910] 440-444, und Waldschmidt 1932: 403-421 bzw. 1967: 347-352/362-368)⁹³
- Pāṭalasūtra (s. Waldschmidt 1989: 409-413)
- Mahānidānasūtra (SHT I 581 [s. Waldschmidt 1932: 54-57] und Sammlung Hoernle [s. Hartmann – Wille 1992: 30 und 44])⁹⁴
- Māratarjanīyasūtra (s. Waldschmidt 1989: 312-319 und ders., Remarks on the Madhyamāgama Ms. Cat.-No. 412. In: *SHT* IV, Appendix p. 1-5)⁹⁵
- Rāṣṭrapālasūtra (s. Waldschmidt 1989: 346-361 und H. Matsumura, An Aspect of the Development of the Rāṣṭrapālasūtra. *Bukkyō Kenkyū* [*Buddhist Studies*] 15 [1985] 39-62)
- Śukasūtra (SHT V 1290d/e, VI 1210)⁹⁶
- *Śroṇa(-Koṭiviṃśa-)sūtra (s. Waldschmidt 1989: 217-231 und S. Dietz, The Language of the Turfan and Gilgit Buddhist Sanskrit Texts. In: *StIB* 89-93).

4.2.4. Deutlich weniger Textfragmente sind bislang von Sūtras des Ekottarāgama bekannt geworden:

- SHT I 590 (s. Mittal 1962: 43-44 und 83-97)⁹⁷
- SHT III 952, 974, 975, 1000 (s. Tripathi 1995: 19 und Y. Okubo, A Study of the Sanskrit Fragments of the *Ekottara-āgama*. *JIBS* 31,2 [1983] 869-866 <115-118>)

⁹¹ Weitere Textfragmente liegen mit SHT VIII 1802 und 1913 vor. Zu diesem Text vergleiche man auch H. Lüders, Daśanāmaka. In: *Kleine Schriften*. Hrsg. von O. von Hinüber. Wiesbaden 1973, p. 87-88.

⁹² Zu diesem Sūtra vergleiche auch Waldschmidt 1989: 373 mit n. 13.

⁹³ Wiederabgedruckt sind Waldschmidts zuletzt genannte Beiträge in Sander 1987: 179-192. Dort (p. 179 mit n. 1) sind weitere SHT-Fragmente dieses Textes verzeichnet. Zu Fragmenten der Sammlungen Hoernle und Pelliot siehe Hartmann – Wille 1992: 59 und Hartmann – Wille 1997: 179.

⁹⁴ Zu seinem Platz im Madhyamāgama siehe Hartmann 1998: 352.

⁹⁵ Ein weiteres Textfragment liegt mit SHT V 1424 vor.

⁹⁶ Zum Text der Mūlasarvāstivādins s.u. § 5.2.3.

⁹⁷ Zugeordnet wurde dieses Fragment von J.-U. Hartmann in *SHT* VII/257.

- SHT V 1031 (s. Tripathi 1995: 19)
- SHT V 1161 (s. Tripathi 1995: 19 und S. Dietz, Anmerkungen zum buddhistischen Fastentag. In: *BVS* 65-66)
- SHT VI 1395.

4.2.5. Obwohl auch die Sarvāstivādins “kleinere” Texte besaßen (s.u.), die von den zu dieser Schule gehörenden Gelehrten auch unter dem Titel *kṣudraka* zitiert werden (s. E. Lamotte, Khuddakanikāya and Kṣudrakapiṭaka. *East and West* 7 [1957] 342), scheint ein *Kṣudrakāgama nicht Bestandteil ihres Sūtrapiṭaka gewesen zu sein – es scheint ein eigenes viertes Piṭaka gebildet zu haben – bzw. gar nicht ausgebildet worden zu sein⁹⁸ (s. Mayeda 1985: 95, Lamotte 1988: 151-152 und ders., Problems concerning the Minor Canonical Texts. In: *Buddhist Studies in Honour of Hammalava Saddhātissa*. Nugegoda 1984, p. 152). Folgende solche “kleinerer Texte” sind in Fragmenten erhalten:⁹⁹

- Arthavargīyaṇi Sūtrāṇi und Pārāyaṇa, die den Kapiteln IV und V des Suttanipāta der Theravādins entsprechen¹⁰⁰ (s. A.F.R. Hoernle, The Sutta Nipāta in a Sanskrit Version from Eastern Turkestan. *JRAS* [1916] 709-732; weitere Textfragmente liegen mit SHT IV 50/662 [p. 236-241] und VI 1581-1582 [p. 198-200] vor)¹⁰¹
- Udānavarga¹⁰² (s. F. Bernhard, *Udānavarga*. Bd. I-II. Göttingen 1965-1968, und Schmithausen 1970)¹⁰³

⁹⁸ Wäre Zweitgenanntes der Fall, unterschiede dies die Sarvāstivādins von den Theravādins; ist es doch ein charakteristischer Zug der Theravāda-Überlieferung, alle Texte einer Sammlung einzuverleiben (s. von Hinüber 1996: § 98).

⁹⁹ Verschiedene solcher Kṣudraka-Texte wurden auch ins Chinesische übersetzt (s. Ch. Willems, A Chinese Kṣudrakapiṭaka [T. IV. 203]. *Asiatische Studien* 46 [1992] 507-515).

¹⁰⁰ Hierzu siehe P.V. Bapat, Arthapada-Sūtra. *Visva-Bharati Annals* 3 (1950) 90-109.

¹⁰¹ Zu SHT VI 1581 vergleiche auch F. Enomoto, Canonical Verses in the Yogācārabhūmi. In: *SWTF-Beiheft* 2, p. 23.

¹⁰² Er entspricht dem Udāna und dem Dhammapada der Theravādins (s. von Hinüber 1996: § 89). Mit SHT III 922 ist auch das Fragment eines Kommentars zu diesem Text erhalten.

¹⁰³ Schmithausen konnte zeigen, dass von den beiden (späten) Rezensionen, in denen der Udānavarga vorliegt, die eine (Rez. 1) die der ostturkestanischen Sarvāstivādins, die andere (Rez. 2) die der Mūlasarvāstivādins ist (s. auch F. Enomoto, On the Recensions of the Udānavarga. *JIBS* 28,2 [1980] 933-931 <55-57>).

- Sthaviragāthā (s. Bechert 1961: 43-46 und 260-264)¹⁰⁴
- Anavataptagāthā (s. Bechert 1961¹⁰⁵ und H. Matsumura, Preamble to the Anavataptagāthā. *Bukkyō Kenkyū* [*Buddhist Studies*] 18 [1989] 125-160)
- Preta- und Vimānāvadāna (s. Bechert 1961: 60-61 und 264, ders., On a Fragment of *Vimānāvadāna*, a Canonical Buddhist Sanskrit Work. In: *Buddhist Studies in Honour of I. B. Horner*. Dordrecht 1974, p. 19-25, und *SHT* IV/225-233)
- weitere Avadāna-Texte, u.a. das Cūḍapanthakāvadāna (*SHT* V 1349, 1464, 1516), das Nāgakumārāvadāna (*SHT* V 1030 [s. K. Wille, A Turfan Fragment of the Nāgakumārāvadāna. In: *SWTF-Beiheft* 9, p. 65-69]), das Mandhātāvadāna (*SHT* IV 558, V 1162),¹⁰⁶ das Virūpāvadāna (*SHT* V 1186 [s. Waldschmidt 1989: 414-431]), das Śroṇakoṭīkarṇāvadāna (*SHT* I 591 [s. Waldschmidt 1967: 203-225]) und Sammlung Pelliot [s. K. Wille, Die Śroṇakoṭīkarṇa-Fragmente der Sammlung Pelliot. In: *StIB* 293-302]) sowie das Siṃhalāvadāna (*SHT* V 1425 [s. J.-U. Hartmann, Endangered by Man-eating Witches. In: *Papers in Honour of Prof. Dr. Ji Xianlin*. Peking 1991, II/563-575]).

4.3. Das Abhidharmapiṭaka dieser Schule bestand – so Abhidharma-kośavyākhyā (ed. U. Wogihara) 9,13-14 und 11,25-29 – aus sieben Werken,¹⁰⁷ die mit Ausnahme des Prajñaptiśāstra¹⁰⁸ vollständig nur in

¹⁰⁴ Sthaviragāthā und Anavataptagāthā wurden von den Mūlasarvāstivādins in ihren Vinaya eingegliedert und sind (fragmentarisch) als Teil des Vinayavastu in den Gilgit-Handschriften erhalten (s. § 5.2.5).

¹⁰⁵ Besprochen wurde dieses Werk von F. Bernhard, *OLZ* 59 (1964) 185-188, und J.W. de Jong, *IJJ* 7 (1963/1964) 232-235.

¹⁰⁶ Dieses Avadāna findet sich auch – in der Version der Mūlasarvāstivādins – als Bestandteil des Divyāvadāna (XVII). Dessen Rahmen bildet dort das Mahāparinirvāṇasūtra (s. p. 70).

¹⁰⁷ Ausführlich zu diesen L. de La Vallée Poussin, *Abhidharmakośabhāṣyam*. English Translation by Leo M. Pruden. Berkeley 1988. Vol. I, p. XXIX-LXII (von Pruden) und 1-53 (von de La Vallée Poussin), E. Frauwallner, Abhidharma-Studien II. Die kanonischen Abhidharma-Werke. *WZKSO* 7 (1964) 59-99, Lamotte 1970: XIX-XXII, *EB* I/68-71 und Cox 1998: 138-229. Siehe auch H. Sakurabe, Abhidharma. In: *Buddhist Spirituality*, ed. T. Yoshinori. New York 1995, p. 67-69.

¹⁰⁸ Dieses wurde lediglich zum Teil – nämlich nur die Kāraṇaprajñapti – ins Chinesische übersetzt. Jedoch liegt eine vollständige tibetische Übersetzung vor.

chinesischer Übersetzung erhalten sind:¹⁰⁹ (1) das Jñānaprasthāna des Kātyāyanīputra,¹¹⁰ (2) das Prakaraṇa des Vasumitra, (3) der Vijñānakāya des Devaśarman, (4) der Dharmaskandha des Śāriputra, (5) Maudgalyāyanas dreiteiliges Prajñaptiśāstra, bestehend aus Lokaprajñapti, Kāraṇaprajñapti¹¹¹ und Karmaprajñapti, (6) der Dhātukāya des Pūrṇa und (7) der Saṅgītiparyāya des Mahākauṣṭhila. All diese Texte waren Grundlage einer regen Kommentatorentätigkeit, die in dem immens umfangreichen Mahāvibhāṣāśāstra (ca. 2. Jh. n. Chr.) – formal ein Kommentar zum Jñānaprasthāna – ihren Niederschlag fand. Von diesem Werk besitzen wir nur einige wenige Bruchstücke des Originaltextes, die von F. Enomoto, A Fragment from a Sanskrit Manuscript of the *Vibhāṣā*. *JIBS* 42,1 (1993) 495-490 <52-55> (Jap.) = A Sanskrit Fragment from the *Vibhāṣā* Discovered in Eastern Turkestan. In: *SWTF-Beiheft* 6, p. 133-143 (Engl.) veröffentlicht worden sind. Doch liegen drei chinesische Übersetzungen vor (T 1545-1547).¹¹²

4.3.1. Vom Original des Jñānaprasthāna sind nurmehr kleine Bruchstücke erhalten. Eines ist Bestandteil der Sammlung Pelliot und wurde herausgegeben von B. Pauly, Fragments Sanskrits de Haute Asie (Mission Pelliot). *JA* 248 (1960) 509-519, und P. Demiéville, Un fragment Sanskrit de l'Abhidharma des Sarvāstivādin. *JA* 249 (1961) 461-475. Die anderen gehören zur Turfan-Sammlung: SHT I 15 (IV 15),¹¹³ III 809, 823 (hierzu s. L. Schmithausen, Das *Jñānaprasthāna*-Fragment *SHT* III 823. In: *BVS* 559-569, und N. Hosoda, *Dr̥ṣṭisamyukta* of the

¹⁰⁹ Dem folgenden Überblick kam sehr zugute, dass mir Frau Dr. Siglinde Dietz freundlicherweise das Skript ihres Vortrags "The Sanskrit Abhidharma Fragments from the Turfan Oasis", gehalten auf der Tagung "Turfan Revisited" (Berlin, September 2002), zugänglich gemacht hat. Dafür sei ihr auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

¹¹⁰ Die chinesischen Übersetzungen dieser Traktate schreiben diese zum Teil anderen Verfassern zu (s. Cox 1998: 177, 181, 189 und 206).

¹¹¹ Eine detaillierte Analyse der tibetischen Übersetzung sowohl des Loka- als auch des Kāraṇaprajñaptiśāstra legte L. de La Vallée Poussin, *Vasubandhu et Yaśomitra. Troisième Chapitre de l'Abhidharmakośa*. London 1914-1918, p. 295-350, vor.

¹¹² Siehe E. Frauwallner, Abhidharma-Studien V. Der Sarvāstivādah. *WZKS* 17 (1973) 98, Schmithausen 1987: 314 und F. Bernhard, Zur Entstehung einer Dhāraṇī. *ZDMG* 117 (1967) 149-151.

¹¹³ Zu diesem Fragment siehe H. Lüders, *Philologica Indica*. Göttingen 1940, p. 723-725, D. Schlingloff, Besprechung von *SHT* I. *ZDMG* 116 (1966) 419, Y. Ejima, Fragments of a Manuscript of the Abhidharma Discovered in Turfan. *Kokuyaku Issaikyō Indo Senjutsubu Geppō* 95 (1976) 19-26, sowie *SHT* IV/319 und VI/209.

Samyuktāgama and *Dṛṣṭivarga* of the *Jñānaprasthāna*. *Hokkaido Journal of Indological and Buddhist Studies* 10 [1995] 106-129),¹¹⁴ V 1131, 1187 (s. *SHT* VII/286), VII 1684, 1086, 1752, VIII 1813, 1814, 1849, 1921, 1982.

4.3.2. Vom Prakaraṇa (auch: Prakaraṇapādaśāstra) sind nurmehr wenige Primärfragmente vorhanden: *SHT* I 599,¹¹⁵ III 925, V 1318d, VII 1697 (s. Schmithausen 2002), VIII 1866, 1990 (s. Schmithausen 2000). Auch Teile eines Kommentars zu diesem Text (*SHT* I 19, 20) sowie einige Stücke des mit dem Prakaraṇa verwandten *Pañcavastuka nebst Kommentar (*SHT* VIII 1808 [s. *SHT* V/267-269]) sind im Original erhalten (hrsg. von J. Imanishi, Das Pañcavastukam und die Pañcavastukavibhāṣā. *NAWG* 1969/1, und ders., Fragmente des Abhidharmaparakaraṇabhāṣyam in Text und Übersetzung. *NAWG* 1975/1).

4.3.3. Vom Vijñānakāya ist mit *SHT* VIII 1869 bislang lediglich ein Fragment des Sanskrit-Textes bekannt geworden.

4.3.4. Vom Dharmaskandha sind bislang keine Sanskrit-Fragmente bekannt geworden.¹¹⁶ Zum Mūlasarvāstivāda-Text des Dharmaskandha s.u. § 5.3.

4.3.5. Von der Lokaprajñapti sind lediglich die Sanskrit-Fragmente *SHT* V 1134, 1177, VI 1594b und 1678 (zur Mūlasarvāstivāda-Version s.u. § 5.3), von der Kāraṇaprajñapti die Fragmente *SHT* V 1194, VI 1515 und VIII 1817¹¹⁷ und von der Karmaprajñapti das Fragment VII 1760 erhalten.

4.3.6. Vom Dhātukāya sind bislang keine Sanskrit-Fragmente bekannt geworden.

¹¹⁴ Hierzu siehe *SHT* VIII/160-161.

¹¹⁵ Dieses Textfragment wurde – als fälschlicherweise zum Saṅgītisūtra gehörig – von Stache-Rosen (1968: I/37-38 und 208-212) herausgegeben (vgl. *SHT* IV/338, n. 1). Eine neue Ausgabe legte J. Imanishi, Honruioku-ron no gembun ni tsuite (“Über den Text des Prakaraṇa”). *Hokkaidō-daigaku Bungaku-bu Kiyō* (*The Annual Report on Cultural Science, Faculty of Letters, Hokkaido University*) 25.2/40 (1977) 4-15, vor (s. auch Schmithausen 2000: 482, n. 6).

¹¹⁶ Die chinesische Übersetzung (T 1537) stammt aus der Schule der Sarvāstivādins (s. L. Schmithausen, Zur Liste der 57 “kleineren Fehler” in der Ratnāvalī und zum Problem der Schulzugehörigkeit Nāgārjunas. *StII* 11/12 [1986] 208).

¹¹⁷ Herausgegeben von S. Dietz, Sanskrit Fragments of the Abhidharmaśāstra Kāraṇaprajñapti. In: *SWTF-Beiheft* 8, p. 95-119.

4.3.7. Ein Fragment des Sanskrit-Textes des Saṅgītiparyāya liegt mit SHT I 767 vor (s. Stache-Rosen 1968: I/37 und 207-212).¹¹⁸

DIE MŪLASARVĀSTIVĀDINS

5. Obwohl es wiederholt Versuche gab aufzuzeigen, dass die Mūlasarvāstivādins (letztlich) identisch mit den Sarvāstivādins sind (so zuletzt F. Enomoto, “Mūlasarvāstivādin” and “Sarvāstivādin” In: *VRK* 239-250¹¹⁹) bzw. dass ihr Textcorpus – ganz oder teilweise – dasselbe ist (so de Jong 1968), ist der Umstand, “that the Mūlasarvāstivādins not only had a Vinayaṭaka but also a Sūtra- and a Kṣudrakapīṭaka peculiar to them” (Schmithausen 1987: 379), ausschlaggebend, ihnen in diesem Überblick einen eigenen Abschnitt zu widmen. Diese rein praktischen Erwägungen sind jedoch nicht als Antwort auf die Frage des Status dieser Schule innerhalb des Buddhismus zu verstehen.

5.1. Der gesamte Vinaya dieser Schule¹²⁰ liegt uns in tibetischer Übersetzung vor, den die – in der Narthang-Edition 13 Bände umfassende – Sektion ‘*dul-ba* “Vinaya” des tibetischen Kanjur¹²¹ enthält.¹²² Teile davon¹²³ wurden auch – von Yi-jing¹²⁴ – ins Chinesische (T 1442-

¹¹⁸ Dass der (auch in einer Handschrift aus Bamiyan [s. Lévi 1932: 9-11] sowie in einer vollständigen chinesischen Übersetzung erhaltene) Saṅgītiparyāya ein Mūlasarvāstivāda-Text ist, vermutet Ch. Tripathi, Saṅgīti-Sūtra, Nipāta II, und Ekottarāgama-Parallelen. In: *SWHL* 1/191-199 (vgl. Tripathi 1995: 29 und 34). Dort wird obiges Fragment noch unter der Lüders-Nummer “X 680” zitiert.

¹¹⁹ Ursprünglich veröffentlicht wurde dieser Artikel (auf Japanisch) in *JIBS* 47,1 (1998) 400-392 <111-119>.

¹²⁰ Zu diesem Vinaya siehe Frauwallner 1956: 194-198, Hirakawa 1982: 11-12, Lamotte 1988: 170-171, Prebish 1994: 84-113 und Yuyama 1979: 12-33.

¹²¹ Unter Umständen gehört der Bhikṣuṇīvinayavibhaṅga nicht dem Vinaya der Mūlasarvāstivādins an (s. H. Eimer, Zur Reihenfolge der Texte in der Abteilung Vinaya des tibetischen Kanjur. *Zentralasiatische Studien* 20 [1987] 222).

¹²² Das Prātimokṣasūtra wurde herausgegeben und übersetzt von S.Ch. Vidyabhūsaṇa, *So-sor-thar-pa* (*khriṃs*). Calcutta 1915, das Pravrajyāvastu (nach Vorarbeiten von F.-R. Hamm) von H. Eimer, *Rab tu 'byuñ ba'i gzi*. Die tibetische Übersetzung des Pravrajyāvastu im Vinaya der Mūlasarvāstivādins. Teil I-II. Wiesbaden 1983. Die Erzählstoffe des Mūlasarvāstivāda-Vinaya wurden analysiert auf Grund der tibetischen Übersetzung von Panglung (1981).

¹²³ Vom Vinayavastu beispielsweise wurden lediglich Pravrajyā-, Varṣā-, Pravāraṇā-, Carma-, Bhaiṣajya-, Kaṭhiṇa- und Saṅghabhedavastu übertragen (s. Wille 1990: 15-16). Und selbst diese Übersetzungen sind zum Teil lückenhaft.

¹²⁴ Über weitere chinesische Übersetzungen informieren Yuyama (1979: 12-33), Hu-von Hinüber (1994: 96) und Sh. Clarke, *The Mūlasarvāstivādin Vinaya. A Brief*

1451)¹²⁵ übersetzt. Doch sind vom Vinaya der Mūlasarvāstivādins beträchtliche Teile auch im Sanskrit-Original erhalten.

5.1.1. Das Prātimokṣasūtra ist nach Handschriften aus Gilgit herausgegeben von A.Ch. Banerjee, *The Prātimokṣa Sūtra. IHQ* 29 (1953) 162-174, 266-275 und 363-377 (= Banerjee 1977: 1-56). Der Schlussteil wurde von Schmidt (1989: 91-94)¹²⁶ und jeweils ein Fragment aus Gilgit von Lokesh Chandra, *Unpublished Gilgit Fragment of the Prātimokṣa-Sūtra. WZKSO* 4 (1960) 1-13, und Lévi (1932: 20) ediert.¹²⁷ Die Fragmente der Berliner (SHT I 2, 41, 100d und 355) und der Pariser Sammlung bearbeitete von Simson (2000: 150-153). Eine neue Edition des gesamten Prātimokṣasūtra – auf Grund der eben genannten Textfragmente und einer vollständigen Handschrift aus Tibet (zwischenzeitlich in Peking gelagert) – ist von Hu-von Hinüber (1994: 53, n. 1 und 77, n. 1) angekündigt. Übersetzt ist das Sūtra von Prebish (1975), wozu man die (kritischen) Besprechungen von J.W. de Jong, *IJ* 19 (1977) 127-130 (= de Jong 1979: 305-308), und H. Bechert, *JAOS* 98 (1978) 203-204, vergleiche.

5.1.2. Auch kleine Bruchstücke des Vinayavibhaṅga¹²⁸ sind im Original erhalten. Eines, das den Text des Vibhaṅga zu Pārājika 3 enthält, ist herausgegeben von Rosen (1959: 230-234); weitere verzeichnen Yuyama (1979: 19-20) und die verschiedenen SHT-Kataloge.¹²⁹

5.1.3. Erhaltene Fragmente von Bhikṣukarmavācanā-Texten verzeichnet Yuyama (1979: 17-19). An dieser Stelle seien lediglich die Editionen von O. von Hinüber, *Eine Karmavācanā-Sammlung aus Gilgit. ZDMG* 119 (1970) 102-132 (wozu man J.-I. Chung, *Two karmavācanā Texts of*

Reconnaissance Report. In: *Early Buddhism and Abhidharma Thought in Honour of Doctor Hajime Sakurabe*. Kyoto 2002, p. 45-64.

¹²⁵ Die Buddha-Vita dieser zwischen 700 und 712 n. Chr. entstandenen Übersetzung ist auszugsweise übertragen von E. Waldschmidt, *Die Legende vom Leben des Buddha*. Berlin 1929 (Nachdruck: Graz 1982).

¹²⁶ Hierzu siehe die Besprechung von K.R. Norman, *Buddhist Studies Review* 7 (1990) 125-129.

¹²⁷ Weitere bislang nicht veröffentlichte Bruchstücke verzeichnet Yuyama (1979: 13).

¹²⁸ Klaus Wille verdanke ich den Hinweis, dass eine Handschrift der Rick Adams Collection, Baltimore, große Teile des Textes des Vinayavibhaṅga enthält.

¹²⁹ Panglung weist darauf hin, “dass mittels des Divyāvādāna auch Teile des Vinayavibhaṅga und des Vinayakṣudraka” – eine Ergänzung zum Vinayavibhaṅga sowie zum Vinayavastu – “die nicht in den G(ilgit) M(anuscripts) erhalten sind, als in Sanskrit überliefert betrachtet werden können” (1981: XV).

the Mūlasarvāstivādins: *cīvarādhiṣṭhāna* and *pātrādhiṣṭhāna*. In: *BVS* 39-54, vergleiche), und A. Ch. Banerjee, Bhikṣukarmavākyam. *IHQ* 25 (1949) 19-30 (= Banerjee 1977: 57-73), genannt; zu SHT I 573 siehe Yuyama 1979: 4-5 und Härtel 1956: 49.

Ein Bhikṣuṇīkarmavācanā-Text aus Nepal, der von C.M. Ridding und L. de La Vallée Poussin, A Fragment of the Sanskrit Vinaya. Bhikṣuni-karmavācana. *BSOS* I (1920) 123-143, herausgegeben wurde, liegt nun in der zuverlässigeren Edition von M. Schmidt, Bhikṣuṇī-Karmavācanā. Die Handschrift Sansk. c.25(R) der Bodleian Library Oxford. In: *StIB* 239-288, vor. Zur Zuordnung zu den Mūlasarvāstivādins siehe M. Schmidt, Zur Schulzugehörigkeit einer nepalesischen Handschrift der Bhikṣuṇī-Karmavācanā. In: *SWTF-Beiheft* 5, p. 155-164, und J.-I. Chung, "Bhikṣuṇī-Karmavācanā" of the Mūlasarvāstivādins. In: *Facets of Indian Culture*. Gustav Roth Felicitation Volume. Patna 1998, p. 420-421 (s. auch Hu-von Hinüber 1994: 53, n. 9). Fraglich ist die Schulzugehörigkeit eines zweiten Bhikṣuṇīkarmavācanā-Textes aus Nepal, der von C. Bendall, Fragment of a Buddhist Ordination-Ritual in Sanskrit. In: *Album Kern*. Leiden 1903, p. 373-376, veröffentlicht wurde (hierzu s. M. Schmidt, a.a.O., p. 161-162, und J.-I. Chung, a.a.O., p. 421, und vgl. Yuyama 1979: 19).

5.1.4. Ein Großteil des Vinayavastu ist im Sanskrit-Original erhalten. Über die erhaltenen Reste informiert umfassend Wille (1990);¹³⁰ des weiteren vergleiche man Yuyama 1979: 24-32. Der Text des Poṣadhavastu der (ursprünglich vermutlich 523 Blätter umfassenden) Gilgit-Handschrift wurde von Hu-von Hinüber (1994)¹³¹ herausgegeben – die Sīmā-Regeln dieses Vastu waren Gegenstand einer Studie von Kieffer-Pülz (1992: 361-434) –, der des Pravāraṇavastu von Chung (1998: 123-174), der des Kaṭhinavastu von H. Matsumura, The Kaṭhinavastu from the Vinayavastu of the Mūlasarvāstivādins. In: *SWTF-Beiheft* 6, p. 145-239,¹³² der des Pāṇḍulohitakavastu von N. Yamagiwa, *Das Pāṇḍulohita-*

¹³⁰ Dort sind auch vorher nicht veröffentlichte Textfragmente ediert. Zu weiteren siehe nun die SHT-Kataloge VII-VIII und K. Matsuda, A Vinaya Fragment of the Mūlasarvāstivādin from 'Bendall's Puka' in the National Archives, Kathmandu. In: *BVS* 431-437.

¹³¹ Hierzu vergleiche man den Besprechungsaufsatz von J.W. de Jong, in: *Dharmadūta*. Mélanges offerts au Vénérable Thích Huyên-Vi. Paris 1997, p. 163-167.

¹³² Zu diesem Vastu vergleiche man auch Kun Chang, *A Comparative Study of the Kaṭhinavastu*. 's-Gravenhage 1957, p. 51-64, mit den Besprechungen von H. Bechert, *ZDMG* 110 (1961) 203-205, und F. Weller, *IJ* 4 (1960) 306-311.

kavastu. [*Indica et Tibetica* 41]. Marburg 2001, der des Śayanāsana-, des Adhikaraṇa- und des Saṅghabhedavastu von Gnoli 1978 und 1977 (zu letzterem vgl. auch H. Matsumura, Three Notes on the *Saṅghabhedavastu*. *IT* 15-16 [1989/1990] 233-247). Teile des Pravrajyāvastu haben C. Vogel und K. Wille herausgegeben: Some Hitherto Unidentified Fragments of the Pravrajyāvastu Portion of the Vinayavastu Manuscript Found Near Gilgit. *NAWG* 1984/7, p. 299-337; Some More Fragments of the Pravrajyāvastu Portion of the Vinayavastu Manuscript Found Near Gilgit. In: *SWTF-Beiheft* 4, p. 65-109; The Final Leaves of the Pravrajyāvastu Portion of the Vinayavastu Manuscript Found Near Gilgit. Part 1. In: *SWTF-Beiheft* 6, p. 241-296; The Final Leaves of the Pravrajyāvastu Portion of the Vinayavastu Manuscript Found Near Gilgit. Part 2. In: *SWTF-Beiheft* 9, p. 11-76. “Fragmente aus dem Bhaiṣajyavastu der Sarvāstivādin in der Sammlung Pelliot (Paris)” haben J.-I. Chung und K. Wille in *SWTF-Beiheft* 9, p. 119-124, veröffentlicht.¹³³

5.1.5. Diesem Vinaya gehört auch die Upasamṃpadājñapti zu, zu deren Textausgabe durch B. Jinananda, *Upasamṃpadājñaptiḥ*. [*TSWS* VI]. Patna 1961, auf Grundlage einer Handschrift aus dem Kloster Ngor in Tibet (Sammlung Sankrityayana), man H. Sakurabe, The *Pravrajyā-* and *Upasamṃpadā-Karmavācanā* as Found in Various Texts of the Mūlasarvāstivādin *Vinaya*. *JIBS* 12,2 (1964) 496-504, H. Nishino, The Upasamṃpadājñaptiḥ of the Mūlasar[vāsti]vādin *Vinaya*. *JIBS* 15,1 (1966) 188-189, und J.-I. Chung, A New Edition of the “*Upasamṃpadājñapti*” (1). *BEI* 13/14 (1995/96) 61-72, vergleiche. Und auch das Vinayasūtra des Guṇaprabha scheint ein Text dieser Schule zu sein (s. von Hinüber 1985: 68, n. 30). Es wurde in Gänze von Rahula Sankrityayana, *Vinaya-sūtra of Bhadanta Guṇaprabha*. [*Singhi Jain Series* 74]. Bombay 1981, sein erstes Kapitel von P.V. Bapat – V.V. Gokhale, *Vinaya-Sūtra and Auto-Commentary on the Same*. [*TSWS* 22]. Patna 1982, und der Vinayasūtra Study Group im *Annual of the Institute for Comprehensive Studies of Buddhism*. *Taisho University* 25 (2003) 541-492 <44-93> (unter dem Titel *The Pravrajyāvastu of the Vinayasūtra and its Vṛtti* [1]), herausgegeben (vgl. auch P.V. Bapat, Guṇaprabha’s *Vinaya-sūtra* and His Own Commentary On the Same. *JIBS* 1 [1978] 47-51). Verschiedene Abschnitte dieses Textes waren Gegenstand von Arbeiten von M. Nakaga-

¹³³ Es ist wiederum Klaus Wille, dem ich den Hinweis verdanke, dass ein Großteil des Bhaiṣajyavastu (samt Anavataptagāthā) nun auch in einer Handschrift vorliegt, deren einer Teil sich in der Schøyen-Sammlung, deren anderer Teil sich in der Rick Adams Collection, Baltimore, befindet.

wa: Vinayasūtravṛtti of Guṇaprabha – Pārājikam (1). *Nanto Bukkyō (Journal of the Nanto Society for Buddhist Studies)* 25 (1987) 50-69; Vinayasūtravṛtti of Guṇaprabha – Pārājikam (2). Sanskrit Text. In: *Essays in Honor of Dr. Shoren Ihara*. Fukuoka 1991, p. 251-274; On *abrahmacarya-pārājikam* in the *Vinaya-sūtra*. *JIBS* 34,1 (1985) 398-394 <71-75>; On *abrahmacarya-pārājikam* in the *Vinaya-sūtra* (II). *JIBS* 36,1 (1987) 402-399 <80-83>; On *abrahmacarya-pārājikam* in the *Vinaya-sūtra* (III). *JIBS* 38,2 (1990) 880-877 <64-67>; On *adattādāna-pārājikam* in the *Vinayasūtra* (I). *JIBS* 41,2 (1993) 1026-1022 <137-141>; The Text of the *adattādāna-pārājikam* in the *Vinayasūtravṛtti*. *Journal of Chikushi Jogakuen Junior College* 31 (1996) 19-26; On the *Adattādāna-pārājikam* in the *Vinayasūtravṛtti*, *JIBS* 48,2 (2000) 1135-1133 <18-20>; On *adattādāna-pārājikam* in the *Vinayasūtra* (IV). In: *Early Buddhism and Abhidharma Thought in Honour of Doctor Hajime Sakurabe*. Kyoto 2002, p. 233-240. Wichtige Informationen zu diesem Text bietet die *Introduction to the Facsimile Edition of a Collection of Sanskrit Palmleaf Manuscripts in Tibetan dBu med Script*. Tokyo 2001; ansonsten siehe Priya Sen Singh, The *Vinaya Sūtra* of Guṇaprabha. A Historical Note. *Buddhist Studies (University of Delhi)* 10 (1986) 105-111.

5.2. Bis zur Entdeckung der aus Pakistan stammenden Dīrghāgama-Handschrift (s.u.) war wenig von den Originaltexten der vier Āgamas der Mūlasarvāstivādins erhalten.¹³⁴ Und zumeist sind diese als Teil des *Vinaya* überliefert (den Titeln dieser Texte ist im folgenden ein “†” vorgesetzt).¹³⁵ Doch gehört der vollständige (T 99) und sehr wahrscheinlich auch der unvollständige *Samyuktāgama* (T 100)¹³⁶ dieser Schule

¹³⁴ Zu Sūtras als Bestandteilen des *Divyāvadāna* und des *Avadānaśataka* s.u. p. 70.

¹³⁵ Meines Wissens gibt es keine Zusammenstellung, welche Āgama-Sūtras (in welchem Umfang) in dem in den Gilgit-Handschriften erhaltenen Text des *Mūlasarvāstivāda-Vinaya* zitiert werden; und gleiches gilt für dessen tibetische Übersetzung. Zu Verweisen auf Sūtras aller vier Āgamas im *Bhaiṣajyavastu* des *Vinayavastu* der Gilgit-Handschrift siehe Waldschmidt 1989: 374-378 (vgl. auch de Jong 1968: 398).

¹³⁶ Zur Schulzugehörigkeit von T 99 – diese Übersetzung wird Guṇabhadra zugeschrieben, der sie zwischen 435 und 443 n. Chr. angefertigt haben soll – siehe (u.a.) F. Enomoto, The Formation of the Original Texts of the Chinese Āgamas. *Toyo Gakujutsu Kenkyū* 23 (1984) 93-108, ders., On the Formation of the Original Texts of the Chinese Āgamas. *Buddhist Studies Review* 3 (1986) 23, Schmithausen 1987: 306 und 377 und S. Hiraoka, The Sectarian Affiliation of Two Chinese *Samyuktāgamas*. *JIBS* 49,1 (2000) 506-500 <1-7>; zu der von T 100 siehe Wald-

zu,¹³⁷ aus deren Sūtrapiṭaka auch die Sūtras stammen, deren Übersetzungen sich in der Sektion *Vinaya* (*ḍul ba*) des Kanjur finden. Diesem Piṭaka lassen sich auch diejenigen Sūtras zuordnen, die in von Mūlasarvāstivādins verfaßten Lehrtraktaten zitiert werden; an erster Stelle sind hier der Abhidharmakośa samt Kommentaren¹³⁸ und die Yogācārabhūmi zu nennen.¹³⁹

5.2.1. Von folgenden Texten des Dīrghāgama sind größere Teile erhalten:

- †(Parallele zum) Aggaññasutta (s. S. Dietz, *The Language of the Turfan and Gilgit Buddhist Sanskrit Texts*. In: *StIB* 85-89)
- †Catuṣpariṣatsūtra (s. E. Waldschmidt, *Das Catuṣpariṣatsūtra*. Teil III. Berlin 1962)
- †Mahāvādānasūtra (s. T. Fukita, *On and Around Hybrid Sanskrit in the Mahāvādānasūtra and the Saṅghabhedavastu*. *JIBS* 35,1 [1986] 490-488 <12-14>)
- Mahāsudarśanasūtra¹⁴⁰ (s. Couvreur 1967: 169-171, H. Matsumura, *The Mahāsudarśanāvādāna and the Mahāsudarśanasūtra*. Delhi 1988,

schmidt 1989: 380-381, F. Enomoto, *On the Recensions of the Udānavarga*. *JIBS* 28,2 (1980) 933-931 <55-57>, und Schmithausen 1987: 306 und 377.

¹³⁷ Zu einer weiteren chinesischen Saṃyuktāgama-Übersetzung (T 101) – u.U. von An Shigao stammend – siehe P. Harrison, *Another Addition to the An Shigao Corpus?* In: *Early Buddhism and Abhidharma Thought in Honour of Doctor Hajime Sakurabe*. Kyoto 2002, p. 1-32.

¹³⁸ Diese Āgama-Zitate wurden systematisch von Bhikkhu Pasadika, *Kanonische Zitate im Abhidharmakośabhāṣya des Vasubandhu*. In: *SWTF-Beiheft 1*, p. 9-136, und Yoshifumi Honjo, *A Table of Āgama-Citations in the Abhidharmakośa and Abhidharmakośopāyikā*. Part I. Kyoto 1984, gesammelt. Nicht zugänglich war mir Kōtatsu Fujita, *‘Kusharon’ shoin no Agongyō ichiran* (“Conspectus of Āgama Texts in the *Abhidharmakośabhāṣya*”). Sapporo 1984 (zu einem Zitat aus der Sanskrit-Version des Brahmajālasūtra in Yaśomitra’s *Abhidharmakośavyākhyā* s. L. de La Vallée Poussin, *Pāli and Sanskrit*. *JRAS* [1903] 359-362).

¹³⁹ Zur Schulzugehörigkeit des erstgenannten Textes s. Schmithausen 1970: 112 mit n. 257, von Hinüber 1985: 68, n. 30, zu der des letzteren Schmithausen 1987: 305, ders., *Zur Liste der 57 “kleineren Fehler” in der Ratnāvalī*. *StII* 11/12 (1986) 208, und F. Enomoto, *Śarīrārthagāthā: Canonical Verses in the Yogācārabhūmi*. In: *SWTF-Beiheft 2*, p. 21.

¹⁴⁰ Auf dieses Sūtra als Bestandteil des Ṣaṣṭranipāta des Dīrghāgama verweist der Mūlasarvāstivāda-Vinaya: *vistareṇa mahāsudarśanasūtre dīrghāgame ṣaṣṭrakanipāte* (N. Dutt, *Gilgit Manuscripts* III/1, p. 97,13).

und ders., Marginalia to the Sanskrit Fragments of Some Buddhist Texts. *Central Asiatic Journal* 37 [1993] 120-124)

- †Śrāmanyaphalasūtra (s. W. Couvreur, Sanskrit-Tochaarse en Sanskrit-Koezsjische Trefwoordenlijsten van de Dīrghāgama [Dīghanikāya]. *Orientalia Gandensia* 4 [1967] 164, K. Meisig, *Das Śrāmanyaphalasūtra*. [Freiburger Beiträge zur Indologie 19]. Wiesbaden 1987, G. MacQueen, *A Study of The Śrāmanyaphala-sūtra*. [Freiburger Beiträge zur Indologie 21]. Wiesbaden 1988, und P. Ramers, *Die 'Drei Kapitel über die Sittlichkeit' im Śrāmanyaphalasūtra*. Die Fassungen des Dīghanikāya und Saṃghabhedavastu, verglichen mit dem Tibetischen und Mongolischen. [Inaug.-Diss.] Bonn 1996).¹⁴¹

Nach der Entdeckung und (ersten) Bearbeitung einer aus Pakistan stammenden Dīrghāgama-Handschrift, deren einer Teil zur Hirayama-Sammlung (Kamakura, Japan), deren anderer Teil zur Rick Adams Collection, Baltimore, gehört, hat sich die Sachlage grundlegend gewandelt. Mit ihr ist nun ein sehr großer Teil des Textes dieses Āgama erhalten, der in den nächsten Jahren ediert werden wird.¹⁴² Und dieser Handschrift zufolge gestaltet sich der Aufbau des Dīrghāgama der Mūlasarvāstivādins – und damit auch vermutlich der der gleichen Textsammlung der Sarvāstivādins (s.o. p. 52f.) – wie folgt:¹⁴³

1. Daśottara	2. Arthavistara	3. Saṅgīti	4. Catuṣpariṣat	5. Mahāvādāna	6. Mahāparinirvāṇa
7. Apannaka	8. Sarveka (?)	9. Bhārgava	10. Śālyā	11. Bhayabhairava	12. Romaharṣaṇa

¹⁴¹ Siehe auch P.V. Bapat, The Śrāmanyaphala-Sūtra and Its Different Versions in Buddhist Literature. *Indian Culture* 15 (1948/49) 107-114, und ders., Another Valuable Collection of Buddhist Sanskrit Manuscripts. *ABORI* 30 (1949) 241-253. Die tibetische Übersetzung dieses Sūtra war Gegenstand einer Untersuchung von C. Vogel: *The Teachings of the Six Heretics*. [AKM 39]. Wiesbaden 1970.

¹⁴² Vorläufig vergleiche man Hartmann 2000 und 2002 und A. Sadakata, The Gilgit Manuscript: Deciphering the Mahāgovindasūtra Fragment. *Daihōrin* (1999) 30-35.

¹⁴³ Ich möchte Herrn Professor Dr. Hartmann auch an dieser Stelle ganz herzlich dafür danken, dass er mir seinen auf der 13. IABS-Tagung (Bangkok 2002) gehaltenen Vortrag noch vor dessen Veröffentlichung zugänglich gemacht hat. In diesem wurden Namen und Reihenfolge der Sūtras, so wie sie von mir in obiger Tabelle aufgeführt sind, vorgestellt.

13. Jinayabha	14. Govinda	15. Prāsādika	16. Prasādanīya	17. Pañcatraya	18. Māyājāla
19. Kāmaṭhika	20. Kāyabhāvanā	21. Bodha	22. Śamkara	23. Ātānāṭa	24. Mahāsamāja
25. Tridaṇḍin	26. Piṅgalātreya	27. Lohitya I	28. Lohitya II	29. Kaivartin	30. Maṇḍīsa I
31. Maṇḍīsa II	32. Mahallin	33. Śroṇatāṇḍya	34. Kūṭatāṇḍya	35. Ambāṣṭha	36. Prṣṭhapāla
37. Kāraṇavādin	38. Pudgala	39. Śruta	40. Mahalla	41. Anyatama	42. Śuka
43. Jivaka	44. Rāja	45. Vāsiṣṭha	46. Kāśyapa	47. Brahmajāla	

Die Sūtras 1 bis 6 bilden den bereits oben genannten Ṣaṣṭisūtraka- (s. § 4.2.1), die der Nummern 25 bis 47 den Śīlaskandha-Nipāta (s. Hartmann 2002: 146-147).¹⁴⁴

5.2.2. Auch einige zum Saṃyuktāgama gehörende Text(fragment)e¹⁴⁵ sind erhalten:

- SHT I 582 (s. Waldschmidt 1967: 279-287 = [Engl.] 1989: 156-172)
- †Upasenasūtra (s. J.L. Panglung, Zwei Beschwörungsformeln gegen Schlangenbiss im Mūlasarvāstivādin-Vinaya und ihr Fortleben in der Mahāmāyūrīvidyārājñī. In: *Festschrift für Günther Klinge zum 70. Geburtstag*. Wiesbaden 1980, p. 66-71, und Schmithausen 1997: 11, n. 7)
- Śroṇasūtra (s. L. de La Vallée Poussin, MSS. Cecil Bendall. *JRAS* [1907] 375-379)
- Devatā- und Alpadevatāsūtra (s. A. Mette, Zwei kleine Fragmente aus Gilgit. *StII* 7 [1981] 139-151, F. Enomoto, On the **Devatāsaṃyukta*

¹⁴⁴ Zu diesen beiden Nipātas siehe auch P. Skilling, The Daśottara-Sūtra, the Ṣaṣṭisūtraka-Nipāta, and the Śīlaskandhikā. *Linh-Son Publication d'Études Bouddhologiques* 10 (1980) 26-35.

¹⁴⁵ Verschiedene kleinere Bruchstücke aus Sūtras des Saṃyuktāgama veröffentlichte L. de La Vallée Poussin, Documents sanscrits de la seconde collection M.A. Stein. *JRAS* (1913) 569-581.

of the *Samyuktāgama* and the Development of the *Devatāsūtra*. *JIBS* 31,1 [1982] 399-396 <87-90>, und H. Matsumura, The *Devatāsūtra* and *Alpadevatāsūtra*. *JIBS* 30,2 [1982] 988-982 <54-60>, und ders., Notes on the Gilgit Manuscripts. *JIBS* 31,2 [1983] 856-854 <128-130>).

5.2.3. Gleiches gilt im Falle des Madhyamāgama:

- *Apramāda- und *Śikhālakasūtra (s. K. Matsuda, Newly Identified Buddhist Sanskrit Fragments in the National Archives Collection, Nepal. *JIBS* 39,1 [1990] 388 <118>, und ders., New Sanskrit Fragments of the *Madhyama-āgama* from the Cecil Bendall Manuscripts in the National Archives Collection, Kathmandu. *JIBS* 44,2 [1996] 868-862 <113-119>)
- Upālisūtra (s. S. Lévi, Notes indiennes: Un fragment de l'Upāli Sūtra en sanskrit. *JA* 206 [1925] 26-35)
- *Rāhulasūtra (s. P. Skilling, Verses Associated With the **Rāhulasūtra*. In: *Suhrillekhāḥ*. Festgabe für Helmut Eimer. [*Indica et Tibetica* 28]. Swisttal-Odendorf 1996, p. 201-226)
- Śukasūtra (s. Hoernle 1916: 46-52).

5.2.4. Die die Mūlasarvāstivāda-Version des Ekottarāgama repräsentierenden Gilgit-Fragmente wurden von Tripathi 1995 (s. ders., Saṅgīti-Sūtra, Nipāta II, und Ekottarāgama-Parallelen. In: *SWHL* I/191-199)¹⁴⁶ und Y. Okubo, The Ekottara-āgama Fragments of the Gilgit Manuscript. *Bukkyō gaku* 35 (1982) 120-91 <1-30>¹⁴⁷ herausgegeben.¹⁴⁸

5.2.5. Der Kanon der Mūlasarvāstivādins scheint keinen (eigentlichen) Kṣudrakāgama ausgebildet bzw. besessen zu haben. Denn das Divyavadāna, ein Text dieser Schule (s.u.), spricht von einem "aus vier Teilen bestehenden Āgama" (*āgamacatuṣṭayam*, [Ed. E.B. Cowell – R.A. Neil. Cambridge 1886] 17,22 und 322,8-9), die namentlich aufgezählt werden (*saṃyuktaka*, *madhyama*, *dīrghāgama*, *ekottarikā*, 322,10-13).¹⁴⁹

¹⁴⁶ Eine kürzere Fassung dieses Beitrags erschien in: *Amalā Prajñā*. Aspects of Buddhist Studies. Professor P.V. Bapat Felicitation Volume. Delhi 1989, p. 87-95.

¹⁴⁷ Ders., A Study of the Sanskrit Fragments of the *Ekottara-āgama*. *JIBS* 31,2 (1983) 869-866 <115-118>, und A Study of the *Ekottarika-āgama* (II). *JIBS* 32,2 (1984) 706-705, beschäftigt sich (u.a.) mit der Beziehung der Ekottarāgama-Version der Gilgit-Handschriften zu der der Turfan-Texte.

¹⁴⁸ Eine Studie eines Sūtras dieses Āgama legte H. Matsumura, One Sūtra of the Ekottarikāgama on Trisaraṇagamana and Pañcaśīla. *Archiv Orientalní* 57 (1989) 359-371, vor.

¹⁴⁹ Hierzu siehe Oldenberg 1967: I/929 und Lamotte 1988: 151-152.

Gleichwohl erwähnen (etwa) Abhidharmakośa (Ed. P. Pradhan. Patna 1975) 466,5 und Abhidharmakośavyākhyā (Ed. U. Wogihara. Tokyo 1932-36) 33,32 – zwei weitere zu dieser Schule gehörende Texte – einen solchen, und es sind denn auch – zumeist in Form von Zitaten¹⁵⁰ in oder als Bestandteil von größeren Werken – etliche Texte erhalten, die Parallelen oder Entsprechungen in der “Sammlung kleinerer [Texte]” anderer buddhistischer Schulen haben.¹⁵¹

- Arthavargīya und Pārāyaṇa (s. Schmithausen 1970: 95 mit n. 168, und F. Enomoto, Śarīrārthagāthā: A Collection of Canonical Verses in the Yogācārabhūmi. In: *SWTF-Beiheft* 2, p. 23)
- (die Parallelen in den Versen des Selasutta des Suttanipāta besitzende) Kaineiyagāthā (s. J.-U. Hartmann, Der Praṇāmastava. Ein Budhastotra aus den Gilgit-Funden. In: *BVS* 285)
- Anavataptagāthā¹⁵² (s. Bechert 1961: 12-19 und M. Hofinger, *Le congrès du lac Anavatapta*. I: *Légendes des Anciens*. Louvain 1954 [1982] und II: *Légendes du Bouddha*. Louvain 1990)¹⁵³
- (das dem Buddhavaṃsa entsprechende) Bahubuddhasūtra (s. Bechert 1961: 18, n. 5)
- Udānavarga (s. Schmithausen 1970).

Auch Jātakas und Avadānas fanden in großer Zahl Aufnahme in den Vinaya dieser Schule,¹⁵⁴ wo sie zumeist der Veranschaulichung der Ordensregeln dienen. Sekundär wurden dann aus diesem Text Avadāna-Sammlungen wie das Divyāvadāna¹⁵⁵ oder das Avadānaśataka¹⁵⁶ zu-

¹⁵⁰ Zu Hinweisen auf die Existenz der Sthaviragāthā siehe Bechert 1961: 12.

¹⁵¹ Eine Aufzählung solcher gibt Divyāvadāna: ... *udānāt pārāyaṇāt satyadr̥ṣṭaḥ śāilagāthā munigāthā arthavargīyāṇi ca sūtrāṇi* ..., 20,23-24 (dieselbe Reihe 34,20-35,1 mit zusätzlichem *sthaviragāthāḥ* vor *śāilagāthā[h]*); hierzu siehe Lamotte 1988: 162.

¹⁵² Zu neuem handschriftlichen Material s.o. n. 133.

¹⁵³ Zu Hofingers Textbearbeitungen vergleiche man die Besprechung von H. Bechert, *ZDMG* 142 (1992) 393-395.

¹⁵⁴ Vgl. n. 129.

¹⁵⁵ Zur Beziehung des Divyāvadāna zum Mūlasarvāstivāda-Vinaya siehe E. Huber, *Études de littérature bouddhique. Les sources du Divyāvadāna*. *BEFEO* 4 (1904) 698-726 und 6 (1906) 1-43 und 335-340, S. Lévi, *Les éléments de formation du Divyāvadāna*. *T'oung pao* 8 (1907) 105-122 und – zuletzt – S. Hiraoka, *The Relation Between the Divyāvadāna and the Mūlasarvāstivāda Vinaya*. *JIP* 26 (1998) 419-434.

¹⁵⁶ Trotz J.-U. Hartmann, *Zur Frage der Schulzugehörigkeit des Avadānaśataka*. In: *SWHL* I/219-224, ist nicht völlig gesichert, daß dieser Text tatsächlich zur Schule der Mūlasarvāstivādins gehört.

sammengestellt. In diese wiederum wurden aber auch (Teile von) Sūtras aufgenommen, die aus dem Sūtrapiṭaka der Schule stammen, so etwa das Mahāparinirvāṇasūtra¹⁵⁷ in das Divyāvādāna oder das Daśabalasūtra II (s.o. p. 53 mit n. 86), das Daharasūtra und das Mahāparinirvāṇasūtra in das Avadānaśataka.¹⁵⁸

5.3. Was das Abhidharmapiṭaka anbelangt, so übernahmen die Mūlasarvāstivādins offenbar das der Sarvāstivādins (s.o. § 4.3) und überarbeiteten es in ihrem Sinne. Erhalten sind einzig¹⁵⁹ Fragmente des Dharmaskandha und der Lokaprajñapti.¹⁶⁰

Vom Dharmaskandha ist etwa ein Sechstel des Textes in einer Gilgit-Handschrift erhalten.¹⁶¹ Dieses wurde herausgegeben von S. Dietz unter dem Titel *Fragmente des Dharmaskandha*. Ein Abhidharma-Text in Sanskrit aus Gilgit. [AAWG 142]. Göttingen 1984. Weitere Fragmente machte K. Matsuda, *Newly Identified Sanskrit Fragments of the Dharmaskandha in the Gilgit Manuscripts*. Kyoto 1986, zugänglich. In dieser Arbeit ist auf den Seiten 37-43 eine Besprechung o.g. Edition von Dietz durch H. Sakurabe abgedruckt.¹⁶²

Der eine Teil der Lokaprajñapti-Fragmente stammt aus Gilgit, der andere aus verschiedenen japanischen Tempeln (s. S. Dietz, A Brief Survey on the Sanskrit Fragments of the Lokaprajñaptiśāstra. *Annual Memoirs of the Otani University* 7 [1989] 79-86, K. Matsuda, Sanskrit Fragments of the Lokaprajñapti Preserved in Japanese Temples and Scindia Oriental Institute, Ujjain. *Bukkyō gaku [Journal of Buddhist Studies]* 14 [1982] 1-21, und A. Yuyama, Remarks on the Kōkiji Fragment of the *Lokaprajñapti*. In: *India and the Ancient World*. Professor

¹⁵⁷ Divyāvādāna 200-208 findet sich eine Passage des Mahāparinirvāṇasūtra, der im Pāli-Text das dritte Kapitel (DN II 102-121) entspricht (s. Oldenberg 1967: II/934-935 und Windisch 1895: 35-63). Die tibetische Übersetzung dieses Sūtra wurde in Umschrift herausgegeben von E. Waldschmidt, *Das Mahāparinirvāṇasūtra*. Berlin 1951. Übersetzt wurde sie von W.W. Rockhill, *The Life of Buddha and the Early History of His Order*. London 1884, p. 123-147.

¹⁵⁸ Hierzu siehe Oldenberg 1967: II/986-989 und den n. 156 angeführten Artikel von Hartmann.

¹⁵⁹ Zum Saṅgītiparyāya siehe p. 60, n. 118.

¹⁶⁰ Eine Zusammenfassung dieses Textes findet sich im 3. Kapitel von Vasubandhus Abhidharmakośa(bhāṣya).

¹⁶¹ Siehe J. Takasaki, Remarks on the Sanskrit Fragments of the *Abhidharmadharmaskandhapādaśāstra*. *JIBS* 13,1 (1965) 411-403 < 33-41 >.

¹⁶² Eine weitere wichtige Besprechung stammt aus der Feder von J.W. de Jong und wurde *IJ* 30 (1987) 75-76 veröffentlicht.

P.H.L. Eggermont Jubilee Volume. Leuven 1987, p. 215-227). Eine Ausgabe dieses Textmaterials bereitet derzeit Frau Dr. Dietz am Seminar für Indologie und Buddhismuskunde der Universität Göttingen vor.¹⁶³

DIE MAHĀSĀNGHIKAS

6. Die Mahāsāṅghikas sollen – einer Nachricht (in der chinesischen Übersetzung) ihres Vinaya zufolge – ein aus vier Āgamas und einem Kṣudrakapiṭaka bestehendes Sūtrapiṭaka besessen haben,¹⁶⁴ und häufig wird in ihrem Vinaya auch auf den Abhidharma oder die Mātrkā Bezug genommen,¹⁶⁵ obwohl eine der ceylonesischen Pāli-Chroniken zu berichten weiß, dass die Mahāsaṅgītikas, auf die diese Schule letztlich zurückzugehen scheint, den Abhidharma nicht (als autoritativ) anerkannt haben (s. Dīpavaṃsa V 37).¹⁶⁶

6.1. Der Vinaya (T 1425) sowie das Bhikṣu- und das Bhikṣuṇī-Prātimokṣasūtra (T 1426, 1427) dieser Schule liegen jeweils in chinesischer Übersetzung vor.¹⁶⁷ Vom Sanskrit-Text des Vinaya wurden kleinste Reste in Nepal und Zentralasien gefunden. Veröffentlicht wurden sie von Lévi (1932: 4-8). Dass die *karmavācanā*-Fragmente der Schøyen-

¹⁶³ Frau Dietz hat in Vorbereitung ihrer Textausgabe eine Reihe wichtiger Untersuchungen vorgelegt. Von diesen seien hier folgende genannt: Remarks on a Fragmentary List of Kings of Magadha in a Lokaprajñapti Fragment. *WZKS* 33 (1989) 121-128; Remarks on a Hitherto Unknown Cosmological Text in the Kanjur. *AOH* 43 (1989) 273-283; Die verschiedenen Versionen der Lokaprajñapti. In: *XXIII. Deutscher Orientalistentag – Ausgewählte Vorträge*. [ZDMG-Suppl. VII]. Stuttgart 1989, p. 489-497; Remarks on the Textual Transmission of Four Stanzas from the *Lokaprajñaptiśāstra*. In: *Suḥrillekhāḥ*. Festgabe für Helmut Eimer. [Indica et Tibetica 28]. Swisttal-Odendorf 1996, p. 7-15.

¹⁶⁴ Siehe Lamotte 1988: 151.

¹⁶⁵ Siehe Lamotte 1988: 181.

¹⁶⁶ Zu dieser Stelle siehe O. von Hinüber, Vinaya und Abhidharma. *SHI* 19 (1994) 112 mit n. 6 (vgl. auch Lamotte 1988: 181).

¹⁶⁷ Zu den chinesischen Übersetzungen der Vinaya-Texte der Mahāsāṅghikas siehe Frauwallner 1956: 198-207, Hirakawa 1982: 9-10, Lamotte 1988: 169-170, Prebish 1994: 56-61 – dort sind neben Hirakawa 1982 weitere Übersetzungen in "europäische" Sprachen verzeichnet – und Yuyama 1979: 38-40. Zur Struktur des Skandhaka des Mahāsāṅghika-Vinaya siehe Sh. Sasaki, Buddhist Sects in the Aśoka Period (4). *Bukkyō Kenkyū (Buddhist Studies)* 23 (1994) 55-100. Wichtig ist, dass chinesische Übersetzungen von Mahāsāṅghika-Texten erhalten sind, deren uns erhaltene Originale der Schule der Mahāsāṅghika-Lokottaravādins angehören: Abhisamācārikā = T 1425, vol. XXII, 499a-514a, Bhikṣu-Prakīrṇaka = ibid., 412b-499a, Bhikṣuṇī-Prakīrṇaka = ibid., 544c-549a (s. de Jong 1974: 63).

Sammlung zu einer der Untergruppierungen der Mahāsāṅghika-Schule gehören, vermutet J.-I. Chung, *Fragments of a Karmavācanā Collection. Karmavācanā for Ordination*. In: *Buddhist Manuscripts*. Ed. by J. Braarvig. Vol. II. Oslo 2002, p. 229-237.¹⁶⁸

6.2. Auch der Ekottar(ik)āgama (T 125) der Mahāsāṅghikas liegt in chinesischer Übersetzung vor – dies ist zumindest die Meinung einer großen Zahl von Buddhisten.¹⁶⁹

DIE MAHĀSĀNGHIKA-LOKOTTARAVĀDINS

7. Die Schule der Mahāsāṅghika-Lokottaravādins ist in erster Linie durch ihre “Buddhologie” bekannt geworden. Eine doketische Position vertretend, sah sie in Buddha ein überweltliches Wesen von unermesslicher Lebensdauer, das lediglich zum Wohle der irdischen Lebewesen in Gestalt eines (sterblichen) Menschen, nämlich des (historischen) Gautama Buddha, aufgetreten war.

7.1. Alle¹⁷⁰ uns bekannten Texte der Mahāsāṅghika-Lokottaravādins

¹⁶⁸ Ob auch die *Sphuṭārthā Śrīghanācārasaṃgrahaṭīkā* – der Sanskrit-Text wurde nach einer Handschrift aus dem Kloster Ngor (Sammlung Sankrityayana) von Sanghasen Singh als 24. Band der *TSWS* (Patna 1983) herausgegeben – zur Schule der Mahāsāṅghikas gehört (so M. Prasad, *A Comparative Study of the Abhisamācārikā*. Patna 1984, p. 23, und M. Shimoda, *The Sphuṭārthā Śrīghanācārasaṃgrahaṭīkā* and the Chinese *Mahāsāṅghika Vinaya*. *JIBS* 39,1 [1990] 495-492 <11-14>), ist zweifelhaft (s. Y. Ejima, Daishibukei Ritten Bonpon ni tsuite. In: *Okuda Jiō Sensei Kiju Kinen Bukkyō Shisō Ronshū* [“Studies in Buddhist Thought dedicated to Professor Jiō Okuda in Commemoration of his Seventy-Seventh Birthday”]. Kyōto 1976, p. 918f. [*non vidi*; Hinweis bei Yuyama 1979: 40 und Hu-von Hinüber 1994: 529]). Siehe jetzt G. Agostini, *JLABS* 26 (2003) 97-114.

¹⁶⁹ Stellvertretend seien hier Waldschmidt 1989: 370-371, J. Bronkhorst, *Dharma and Abhidharma*. *BSOAS* 48 (1985) 312-315, und Schmithausen 1987: 321 und 378 genannt (vgl. auch Mayeda 1985: 102-103).

¹⁷⁰ Falls das von T. Brekke, *The Caṅgīsūtra of the Mahāsāṅghika-Lokottaravādins*. In: *Buddhist Manuscripts*. Ed. by J. Braarvig. Vol. I. Oslo 2000, p. 53-63, veröffentlichte Fragment des Caṅgīsūtra tatsächlich zum Kanon der Mahāsāṅghika-Lokottaravādins gehört, wie sein Herausgeber behauptet (p. 54), ist diese Feststellung zu revidieren. J.-U. Hartmann, der “More Fragments of the Caṅgīsūtra” in *Buddhist Manuscripts II* (ed. J. Braarvig. Oslo 2002), p. 1-16 publizierte, läßt die Frage der Schulzugehörigkeit dieses Textes allerdings offen (hierzu s. auch D. Bouchers Besprechung der *Buddhist Manuscripts* [Vol. I] in *IJJ* 45 [2003] 248-249, der *ibid.* 258-259 generell vor “Schulzuschreibungen” außerhalb des Vinaya warnt).

gehören deren Vinayapīṭaka an.¹⁷¹ Bemerkenswerterweise aber wurde kein Vinaya-Text dieser Schule ins Chinesische übersetzt (vgl. auch p. 71, n. 167).

7.1.1. Erhalten ist das Bhikṣuprātimokṣasūtra. Es wurde herausgegeben von W. Pachow und R. Mishra, *The Prātimokṣa-Sūtra of the Mahāsāṅghikas*. Allahabad 1956, und – in verbesserter Form – von N. Tatia, *Prātimokṣasūtram of the Lokottaravādi-mahāsāṅghika School*. [TWS 16]. Patna 1975. Zu der Eingangspartie dieses Textes siehe G. Roth, Notes on the Introduction of the Bhikṣu-Prātimokṣa-Sūtra of the Ārya-Mahāsāṅghika-Lokottaravādin. In: *Studies in Pali and Buddhism*. A Memorial Volume in Honour of Bhikkhu Jagdish Kashyap. Delhi 1979, p. 317-326. Eine Übersetzung dieser Einleitung legte W. Pachow, Translation of the Introductory Section of the Prātimokṣa-Sūtra of the Mahāsāṅghikas. *Journal of the Ganganatha Jha Research Institute* 11/12 (1953/54) 243-248 (wiederabgedruckt in: W. Pachow – R. Mishra, *op. cit.*, p. 49-54), vor, eine des ganzen Textes Prebish (1975).

7.1.2. Sowohl vom Bhikṣu- als auch vom Bhikṣuṇīvinayavibhaṅga sind Fragmente erhalten. Erstere wurden herausgegeben¹⁷² und erläutert von O. von Hinüber, A Fragment of the Mahāsāṅghika-Lokottaravāda-Vinaya from Bāmiyān. *BEI* 4 (1986) 295-303, E. Nolot, Derechef à propos d'un fragment du ? Mahāsāṅghika-Vinaya. *BEI* 6 (1988) 351-358, und H. Matsumura, Analecta Indica. *Review of Shinwa Women's College* 24 (1991) 27-43. Allerdings wird die Zuordnung zu den Mahāsāṅghika-Lokottaravādins von H. Matsumura, Encore à propos d'un fragment du Mahāsāṅghika-vinaya. *BEI* 6 (1988) 343-350, in Zweifel gezogen. Unter Umständen gehören auch die von S. Karashima, A Fragment of the Prātimokṣa-Vibhaṅga of the Mahāsāṅghika-Lokottaravādins. In: *Buddhist Manuscripts*. Ed. by J. Braarvig. Vol I. Oslo 2000, p. 233-241, und derselbe, Two More folios of the Prātimokṣa-Vibhaṅga of the Mahāsāṅghika-Lokottaravādins. In: *Buddhist Manuscripts* II. (s. n. 170), p. 215-228, publizierten Fragmente aus dem Prātimokṣa-Vibhaṅga zum Kanon der Mahāsāṅghika-Lokottaravādins.

Der erhaltene Text des Bhikṣuṇīvinayavibhaṅga wurde von G. Roth unter dem Titel *Bhikṣuṇī-Vinaya* (Manual of Discipline for Buddhist Nuns). Including Bhikṣuṇī-Prakīrṇaka and a Summary of the Bhikṣu-

¹⁷¹ Zum Vinaya der Mahāsāṅghika-Lokottaravādins s. Prebish 1994: 61-65 und Yuyama 1979: 40-43.

¹⁷² Der Text findet sich auch bei Lévi (1932: 11-12).

Prakīrṇaka of the Ārya-Mahāsāṃghika-Lokottaravādin. [TSWS 12]. Patna 1970, herausgegeben, wozu derselbe Gelehrte einen Nachtrag in *StIB* 229-238 veröffentlichte. Zu dieser Edition vergleiche man die Besprechungen von J. Brough, *BSOAS* 36 (1976) 675-677, C. Caillat, *JA* 264 (1976) 240-243, O. von Hinüber, *OLZ* 72 (1977) 526-529, de Jong 1974 und dems., *IJJ* 16 (1975) 149-150. Eine Übersetzung legte E. Nolot, *Règles de discipline des nonnes bouddhistes – Le Bhikṣuṇīvinaya* de l'école Mahāsāṃghika-Lokottaravādin. Paris 1991, vor, die von P.-S. Filliozat, *BEFEO* 79 (1992) 291ff., Ch. Chojnacki, *BSOAS* 56 (1993) 154ff., J.W. de Jong, *IJJ* 37 (1994) 375-378, und G. Roth, *OLZ* 90 (1995) 207-215, rezensiert wurde.¹⁷³

7.1.3. Des weiteren sind mit dem Bhikṣuṇīprakīrṇaka und einer stichwortartigen Zusammenfassung des Bhikṣuprakīrṇaka (*uddāna*), mit der Abhisamācārikā und dem Mahāvastu weitere Vinaya-Texte dieser Schule erhalten. Zu den beiden erstgenannten Texten¹⁷⁴ siehe oben § 7.1.2. Die Ausgabe der Abhisamācārikā durch B. Jinananda, *Abhisamācārikā [Bhikṣuprakīrṇaka]*. [TSWS 9]. Patna 1969,¹⁷⁵ ist nun überholt durch die der Abhisamācārika-Dharma Study Group: (a) *A Guide to the Facsimile Edition of the Abhisamācārika-Dharma of the Mahāsāṃghika-Lokottaravādin*. Tokyo 1998, (b) Transcription of the Abhisamācārika-Dharma, Chapter V-VII. *The Annual Report of the Institute for Comprehensive Studies of Buddhism (Taishō Daigaku Sōgō Bukkyō Kenkyūsho Nenpō)* 21 (1999) 234-156 (s. auch Y. Matsunami, On the Manuscript of the “Abhisamācārikā”. *JIBS* 45,2 [1997] 1034-1030 <9-13>). Das erste Kapitel dieses Textes wurde von S. Singh und K. Minowa, *Buddhist Studies (University of Delhi)* 12 (1988) 113-146, ins Englische übersetzt (vgl. auch M. Nishimura, *Abhisamācārikā* I. 8 ~ 10. In: *Early Buddhism and Abhidharma Thought in Honour of Doctor Hajime Sakurabe*. Kyoto 2002, p. 73-84). Die Abhisamācārikā ist auch in chinesischer Übersetzung erhalten (T 1425, vol. XXII, 499a-514a), und zwar als Teil der Übersetzung des Mahāsāṃghika-Vinaya (s. Yuyama

¹⁷³ Sich an diesen Text anschließende Untersuchungen verzeichnet Yuyama (1979: 41 und 51).

¹⁷⁴ Eine Passage des Bhikṣuprakīrṇaka wird in Śāntidevas Śikṣāsamuccaya (Ed. C. Bendall. St. Petersburg 1897-1902, p. 154,17-155,3) zitiert. Ausführlich hierzu A. Yuyama, *The Bhikṣu-Prakīrṇaka of the Mahāsāṃghika-Lokottaravādins quoted by Śāntideva in his Śikṣāsamuccaya. Annual Report of the International Research Institute for Advanced Buddhology at Soka University* 6 (2003) 3-17.

¹⁷⁵ Auf die großen Schwächen dieser Textausgabe machte J.W. de Jong in seiner Besprechung, *IJJ* 16 (1975) 150-152, aufmerksam.

1979: 41, Hirakawa 1982: 14 und de Jong, *IJ* 16 [1975] 151). Mit dieser Übersetzung beschäftigt sich M. Nishimura, Über den Text der Abhisamācārikā. *JIBS* 33,1 (1984) 415-409 <1-7>, ders., Die chinesische Fassung des zweiten Kapitels der Abhidharmasamācārikā aus dem Mahāsāṃghika-Vinaya (1). In: *Religion and Culture*. S. Saitō Felicitation Volume. Tokyo 1990, p. 842-821 <47-68>, und ders., Die chinesische Fassung des zweiten Kapitels der Abhidharmasamācārikā aus dem Mahāsāṃghika-Vinaya (2). *Studies in Buddhism and Buddhist Culture* 38 (1993) 1-18.¹⁷⁶

7.2. Das Mahāvastu-Avadāna¹⁷⁷ ist eine Textsammlung, in die (u.a.) verschiedene Texte des Sūtrapīṭaka aufgenommen wurden. Geschehen ist dies entweder in Form langer Passagen¹⁷⁸

– zu nennen sind hier das Majjhimanikāya LXXXI entsprechende Jyotipālasūtra, Mahāvastu (ed. E. Senart) I 317,4-335,8,¹⁷⁹ das Saṃyuttanikāya II 217-222 entsprechende Mahākāśyapasya-Vastupravrajyāsūtra, Mahāvastu III 47,10-56,5,¹⁸⁰ das (u.a.) Dīghanikāya XIX entsprechende Mahāgovindīyasūtra, Mahāvastu III 197,11-224,9,¹⁸¹

oder bloßer Verweise

– so wird Mahāvastu I 350,8 auf das u.a. Dīghanikāya XXI überlieferte Śakrapraśnasūtra (*yathoktaṃ bhagavatā śakrapraśneṣu*) und Mahāvastu III 67,7 auf das (u.a.) Majjhimanikāya LXXIV überlieferte Dīrghanakhasūtra (*dīrghanakhasya parivrājakasya sūtraṃ kartavyaṃ*) verwiesen.¹⁸²

¹⁷⁶ Zu der Studie von M. Prasad s.o. p. 72, n. 168.

¹⁷⁷ Einen Überblick über die zu diesem Text veröffentlichte Sekundärliteratur gibt A. Yuyama, A Bibliography of the *Mahāvastu-Avadāna*. *IJ* 11 (1968/69) 11-21, und ders., *The Mahāvastu-Avadāna in Old Palm-Leaf and Paper Manuscripts*. I. Palm-Leaf Manuscripts. [*Bibliotheca Codicum Asiaticorum* 15]. Tokyo 2001.

¹⁷⁸ Etliche solcher Passagen tragen keinen Texttitel, so Mahāvastu I 338,13-348,7, das im Aggaññasutta des Dīghanikāya (III 84,26ff.) eine Parallele hat (s. Oldenberg 1967: II/1045), Mahāvastu II 115,6-132, das dem Mahāsaccakasūtra des Majjhimanikāya (XXXVI) entspricht, oder Mahāvastu III 281,11-286,7 / 415,6-417,6, das Gegenstück zu Teilen des Mārasamyukta des Saṃyuttanikāya (s. J. Charpentier, Das Mārasamyukta im Mahāvastu. *WZKM* 23 [1909] 33-51).

¹⁷⁹ Siehe Oldenberg 1967: II/1047 und 1052-1053.

¹⁸⁰ Siehe Oldenberg 1967: II/1048, n. 2.

¹⁸¹ Siehe Oldenberg 1967: II/935-936 und 1047-1051.

¹⁸² Siehe Oldenberg 1967: II/937 und 1056.

Ebenso fanden Teile des “Kṣudrakāgama” Aufnahme. So entspricht Mahāvastu I 290,11-295,14 dem Ratanasutta des Khuddhakapāṭha.¹⁸³ Und Mahāvastu I 357,5-359,17 werden Verse des Khaḍḍgaviṣāṇasūtra – zu vergleichenden Texten s. o. § 3.2 – und Mahāvastu II 198,3-199,18 (samt 166,3) resp. II 238,3-240,17 solche, die denen des Pabbajjāsutta, Suttanipāta 405-424, resp. des Padhānasutta, Suttanipāta 425-449, entsprechen, angeführt (hierzu s. Windisch 1895: 316-337). Des weiteren ist der Nālakaprasna, Mahāvastu III 386,18-389,11, das Gegenstück des Nālakasutta, Suttanipāta 699-723, und Mahāvastu III 394,13-401,18 das des Sabhiyasutta, Suttanipāta 91-102.¹⁸⁴ Darüber hinaus finden sich viele Einzelverse, die Parallelen im Suttanipāta besitzen: Mahāvastu III 417,15-18 / 418,2-5 = Suttanipāta 33-34, Mahāvastu III 418,13-15 = Suttanipāta 492, 494 (s. Oldenberg 1967: II/938).

Besonders viele Parallelen gibt es zwischen Mahāvastu und Dhammapada. So entsprechen die Verse Mahāvastu II 424,8*-9* Dh. 126, III 91,19*-92,2* Dh. 179 und 180, III 376,10*-13* Dh. 146, III 412,15*-22* Dh. 141-142, III 420,12*-13* Dh. 183, III 421,10*-11* Dh. 369, III 421,18*-19* Dh. 368, III 422,4*-5* Dh. 364, III 422,8*-11* Dh. 271-272, III 422,12*-15* Dh. 266-267, III 423,1*-2* Dh. 362cd, III 423,3*-6* Dh. 360-361 und III 434,13*-436,17* Dh. 100-115 (s. Oldenberg 1967: II/938-940).¹⁸⁵ Aber auch in das Bhikṣuprātimokṣasūtra und in die Abhisamācārikā fanden Verse des “Dharmapada” Eingang.

Auch viele Jātakas¹⁸⁶ wurden ins Mahāvastu aufgenommen.¹⁸⁷ Und überdies finden sich Textpassagen, die Parallelen im Vimānavatthu und

¹⁸³ Siehe Oldenberg 1967: II/941 und Lamotte 1988: 157.

¹⁸⁴ Siehe Oldenberg 1967: II/938 und 1043-1044.

¹⁸⁵ Der Mahāvastu II 212,18 als *yathoktaṃ bhagavatā dharmapade* (ähnlich 156, 15) eingeführte Vers *gatiṃ mṛgāṇāṃ pavanam ākāśaṃ pakṣiṇāṃ gatiḥ | dharmo gatiṃ vibhāḡyāṇāṃ nirvāṇam arhatāṃ gatiḥ*, II 212,19*-20* (~ III 156,16*-17*), begegnet im Theravāda-Kanon Vin V 149,22*-23* (hierzu s. Mizuno 1979: 262-263).

¹⁸⁶ Diese Jātakas sind fast alle im jungen Stil A verfaßt (hierzu s. u. n. 190). Sie zeigen die die Vergangenheits- resp. Gegenwartserzählung einleitenden Formeln *bhūtapūrvam* ... und *syāṭ khalu punaḥ* – diese teilen sie mit den Jātakas des Suttapiṭaka der Theravādins. Geneuert ist mit *taṭ kasya hetoḥ* im Samodhāna (s. O. von Hinüber, *Entstehung und Aufbau der Jātaka-Sammlung*. [AAWL 1998/7]. Stuttgart 1998, p. 193).

¹⁸⁷ Unter Hinweis auf die Parallele im Pāli-Jātaka sind diese von A. Barth, *Journal des savants* (1899) 625-627 (= *Oeuvre August Barth*. Tome V. Paris 1927, p. 36-38), und S. d’Oldenburg, *On the Buddhist Jātakas*. *JRAS* (1893) 335-340, verzeichnet.

im Buddhavaṃsa des Theravāda-Kanon besitzen. So entspricht Mahāvastu II 189,1-195,3 dem Kaṇṭhakavimāna (Vv 1164-1191),¹⁸⁸ und Mahāvastu I 250,5-252,18 hat in Buddhavaṃsa IV ein Gegenstück (wobei I 251,11-12 = Bv V 15 und I 251,18-252,1 = Bv II 65-68).¹⁸⁹

Und so werden wir denn davon ausgehen dürfen, dass auch die Mahāsāṅghika-Lokottaravādins ein (vollständiges) Sūtraṭṭaka besessen haben.¹⁹⁰

7.3. Offenbar aber fehlte ein Abhidharmaṭṭaka, wenigstens unter diesem Namen.¹⁹¹

DIE MAHĪSĀSAKAS

8. Der Vinaya der Mahīśāsakas ist in chinesischer Übersetzung (T 1421)¹⁹² erhalten, des weiteren das Bhikṣu- und das Bhikṣuṇī-Prātimokṣasūtra und die Bhikṣu-Karmavācānā als Einzeltexte (T 1422-1424). Ansonsten ist vom Kanon der Mahīśāsakas, der dem der Theravādins ähnlich gewesen zu sein scheint¹⁹³ und dessen Sūtraṭṭaka – einer Angabe in der chinesischen Übersetzung ihres Vinaya zufolge – aus vier Āgamas und einem Kṣudrakapṭaka bestand,¹⁹⁴ nichts erhalten. Von Abhidharma-Texten oder gar einem Abhidharmaṭṭaka dieser Schule ist nichts bekannt.¹⁹⁵

¹⁸⁸ Hierzu siehe H. Kern, Deutung einer mißverstandenen Stelle im Mahāvastu. *Indogermanische Forschungen* 31 (1912) 194-197, und Oldenberg 1967: II/942 und 1062.

¹⁸⁹ Siehe Oldenberg 1967: II/942 mit n. 1.

¹⁹⁰ Man weiß seit den Mahāvastu-Forschungen Oldenbergs, dass sich im Mahāvastu drei Textschichten aufs deutlichste voneinander abheben: eine offenkundig junge Schicht (*Stil A*), "eine altkanonische Schicht (*Stil B*) und eine weitere, die kanonische Diktion in jüngerer Handhabung repräsentierende Schicht (*Stil B¹*)" (Oldenberg 1967: II/985). Oldenberg schloss ganz zu Recht, dass "dem Verfasser oder Anordner des Mahāvastu eine Sammlung in B-Stil verfaßter, offenbar dem Pālikanon sehr nahestehender Texte vorlag; der Kanon der Schule, welcher er selbst angehörte" (H. Oldenberg, *Der indische Buddhismus [1910-1913]*. *Archiv für Religionswissenschaft* 17 [1914] 620).

¹⁹¹ Siehe Lamotte 1988: 181.

¹⁹² Zu diesem Vinaya siehe Frauwallner 1956: 182-184, Hirakawa 1982: 10-11, Lamotte 1988: 170, Prebish 1994: 66-70 und Yuyama 1979: 37-38. Zu Einzelheiten zur chinesischen Übersetzung sei auch auf Hu-von Hinüber (1994: 100-101) verwiesen.

¹⁹³ Siehe Schmithausen 1970: 95 mit n. 166.

¹⁹⁴ Siehe Lamotte 1988: 151.

¹⁹⁵ Siehe Lamotte 1988: 181.

DIE SĀMMITĪYAS

9. Mit dem von Buddhatrāta verfaßten Kommentar zum Bhikṣuprāti-mokṣasūtra, der jedoch nur noch in chinesischer Übersetzung durch Paramārtha aus dem Jahre 568 n. Chr. (T 1461) erhalten ist,¹⁹⁶ dem Patna-Dhammapada¹⁹⁷ und dem ebenfalls nur in chinesischer Übersetzung (T 1649) vorliegenden Sāmmitīya(nikāya)śāstra,¹⁹⁸ einem Abhidharma-Text, kennen wir lediglich drei Texte der Sāmmitīyas¹⁹⁹ – eines Zweiges der Vātsīputrīyas –, die zur Zeit der Indien-Reise des chinesischen Pilgers Xuan-zang (629-644) eine der wichtigsten Schulen des indischen Buddhismus bildeten.²⁰⁰ Doch enthält das letztgenannte Werk sowie Daśabalaśrīmitras Saṃskṛtāsaṃskṛtaviniścaya zahlreiche, wenn auch kurze Zitate aus den Āgamas dieser Schule.²⁰¹ Und Yi-jing, der 50 Jahre nach Xuan-zang Indien bereiste, weiß denn auch zu berichten, dass ihr Tripitaka eine Textlänge von umgerechnet 200.000 Versen

¹⁹⁶ Siehe Yuyama 1979: 43, Prebish 1994: 76, Thiên Châu 1999: 117-122 und Skilling 1997: 103 mit n. 81.

¹⁹⁷ Hierzu siehe T. Namikawa, The Transmission of the New Material Dharmapada and the Sect to Which it Belonged. *Bukkyō Kenkyū (Buddhist Studies)* 22 (1993) 151-166, und Skilling 1997. Das Patna-Dharmapada wurde wiederholt herausgegeben: N.S. Shukla, *The Buddhist Hybrid Sanskrit Dharmapada*. Patna 1979; Gustav Roth, Particular features of the language of the Ārya-Mahāsāṃghika-Lokottaravādins and their importance for early Buddhist tradition. In: *Die Sprache der ältesten buddhistischen Überlieferung*. (Symposien zur Buddhismusforschung II). Hrsg. von Heinz Bechert. [AAWG 117]. Göttingen 1980, p. 97-135 (= *Indian Studies*, p. 308-346 [mit *addenda et corrigenda* p. 452-455]; M. Cone, *The Patna Dhammapada, Transcribed and Translated with a Commentary*. Cambridge 1986 (unpubl. Dissertation, deren Textteil unter dem Titel "Patna Dharmapada. Part I: Text" *JPTS* 13 [1989] 101-217 abgedruckt wurde); K. Mizuno, A Study of the Buddhist Hybrid Sanskrit Dharmapada (II). *Bukkyō Kenkyū (Buddhist Studies)* 19 (1990) 1-66.

¹⁹⁸ Hierzu siehe Thiên Châu 1999: 99-117. Eine Übersetzung dieses Textes legte K. Venkataramanan, Sāmmitīyanikāya Śāstra. *Viśva-Bharati Annals* 5 (1953) 155-242, vor.

¹⁹⁹ Zu dieser Schule siehe insbesondere P. Skilling, History and Tenets of the Sāmmatīya School. *Linh-So 'n – Publication d'Études Bouddhologiques* 19 (1982) 38-52, und Thiên Châu 1999: 123-225.

²⁰⁰ Zur jüngeren Literatur der Sāmmitīyas siehe – außer den bereits genannten Arbeiten – N. Dutt, The Sammitiyas and their Pudgalavāda. *Maha Bodhi* 79 (1971) 129-136.

²⁰¹ Siehe P. Skilling, The Saṃskṛtāsaṃskṛta-Viniścaya of Daśabalaśrīmitra. *Buddhist Studies Review* 4 (1987) 17-18, und ders. 1997: 104. Siehe auch oben p. 50, n. 71.

besitzt, von denen 30.000 auf das Vinayapiṭaka²⁰² entfallen (s. Lamotte 1988: 544 und Thiên Châu 1999: 18-31).

DIE KĀŚYAPĪYAS

10. An Texten der Kāśyapīyas²⁰³ ist uns einzig und allein das Bhikṣuprātimokṣasūtra in einer chinesischen Übersetzung (T 1460) bekannt.²⁰⁴

Literatur- und Abkürzungsverzeichnis

- | | |
|---------------|--|
| Banerjee 1977 | A.Ch. Banerjee, <i>Two Buddhist Vinaya Texts in Sanskrit</i> . Calcutta 1977. |
| Bechert 1957 | H. Bechert, Zur Geschichte der buddhistischen Sekten in Indien und Ceylon. <i>La Nouvelle Clio</i> 7-9 (1955-1957) 311-360. |
| Bechert 1961 | Ders., <i>Bruchstücke buddhistischer Versammlungen aus zentralasiatischen Handschriften</i> . 1. <i>Die Anavataptagāthā und die Sthaviragāthā</i> . [STT VI]. Berlin 1961. |
| Bechert 1982 | Ders., On the Identification of Buddhist Schools in Early Sri Lanka. In: <i>Indology and Law</i> . Studies in Honour of Professor J. Duncan M. Derrett. Wiesbaden 1982, p. 60-76. |
| Bechert 1998 | Ders., Remarks on Buddhist Sanskrit Literature in Sri Lanka from the 9th Century until the End of the Dambadeniya Period. In: <i>Sūryacandrāya</i> . Essays in Honour of Akira Yuyama on the Occasion of his 65th Birthday. [<i>Indica et Tibetica</i> 35]. Swisttal-Odendorf 1998, p. 1-8. |
| Bernhard 1970 | F. Bernhard, Gāndhārī and the Buddhist Mission in Central Asia. In: <i>Añjali. Papers on Indology and Buddhism</i> . A Felicitation Volume presented to Oliver Hector de Alwis Wijesekera on His Sixtieth Birthday. Peradeniya 1970, p. 55-62. |

²⁰² Zum Vinaya der Sāmmitīyas siehe Hirakawa 1982: 5, Prebish 1994: 76 und Yuyama 1979: 43.

²⁰³ Bei den Kāśyapīyas und den Haimavatas handelt es sich *nicht* um dieselbe buddhistische Schule, wie dies A.K. Warder, *Indian Buddhism*. Delhi 1970, p. 288, behauptet. Den Haimavatas schreibt Lamotte (1988: 135 und 171) die chinesische Übersetzung eines Vinayavibhaṅga (Vinayamāṭṛkā, T 1463) zu. Ist dies richtig – wozu man allerdings Yuyama 1979: 44 vergleiche –, wären uns Einzelheiten zur Struktur des Kanons dieser Schule bekannt: Das Sūtrapiṭaka hätte aus vier Āgamas und dem Kṣudrakapiṭaka und der Abhidharma aus fünf Teilen bestanden (s. Lamotte 1988: 151, 160 und 180).

²⁰⁴ Siehe Hirakawa 1982: 5 und 12, Prebish 1994: 76 und Yuyama 1979: 43.

- BVS* *Bauddhavidyāsudhākarah̄*. Studies in Honour of Heinz Bechert on the Occasion of His 65th Birthday, ed. P. Kieffer-Pülz and J.-U. Hartmann. [*Indica et Tibetica* 30]. Swistal-Odendorf 1997.
- Chung 1998 J.-I. Chung, *Die Pravāraṇā in den kanonischen Vinaya-Texten der Mūlasarvāstivādin und der Sarvāstivādin*. [*SWTF-Beiheft* 7]. Göttingen 1998.
- Couvreur 1967 W. Couvreur, Nieuwe fragmenten van het Catuspariṣat-, Mahāparinirvāṇa-, Mahāsudarśana- en Mahāvādānasūtra. *Orientalia Gandensia* 4 (1967) 167-173.
- Cox 1998 C. Cox, Kaśmīra: Vaibhāṣika Orthodoxy. In: Ch. Willemen – B. Dessein – C. Cox, *Sarvāstivāda Buddhist Scholasticism*. [*HdO* II/11]. Leiden 1998, p. 138-254.
- EB* *Encyclopaedia of Buddhism*. Edited by G.P. Malalasekera et al. Colombo 1961ff.
- Enomoto 1994 F. Enomoto, *A Comprehensive Study of the Chinese Saṃyuktāgama*. Indic Texts Corresponding to the Chinese Saṃyuktāgama as Found in the Sarvāstivāda-Mūlasarvāstivāda Literature. Part 1: **Samgītanipāta*. Kyoto 1994.
- ER* *The Encyclopedia of Religion*. Edited by M. Eliade. New York 1987.
- Frauwallner 1956 E. Frauwallner, *The Earliest Vinaya and the Beginnings of Buddhist Literature*. [*Serie Orientale Roma* VIII]. Rom 1956.
- Gnoli 1977 R. Gnoli, *The Gilgit Manuscript of the Saṅghabhedavastu*. Pt. I-II. [*Serie Orientale Roma* XLIX]. Rom 1977-1978.
- Gnoli 1978 Ders., *The Gilgit Manuscript of the Śayanāsanavastu and the Adhikaraṇavastu*. [*Serie Orientale Roma* L]. Rom 1978.
- Gunawardana 1979 R.A.L.H. Gunawardana, *Robe and Plough*. Monasticism and Economic Interest in Early Medieval Sri Lanka. Tucson 1979.
- Härtel 1956 H. Härtel, *Karmavācanā*. Formulare für den Gebrauch im buddhistischen Gemeindeleben aus ostturkestanischen Sanskrit-Handschriften. [*STT* III]. Berlin 1956.
- Hartmann 1989 J.-U. Hartmann, Fragmente aus dem Dīrghāgama der Sarvāstivādins. In: *SWTF-Beiheft* 2, p. 38-67.
- Hartmann 1998 Ders., Sanskrit Fragments from the *Āgamas* (I): The Aṅgulimālāsūtra. *IT* 23/24 (1997/1998) 351-362.
- Hartmann 1999 Ders., Buddhist Sanskrit Texts from Northern Turkestan and Their Relation to the Chinese Tripiṭaka. In: *Buddhism Across Boundaries*. Chinese Buddhism and the Western Regions. Sanchung (Taiwan) 1999, p. 107-136.
- Hartmann 2000 Ders., Zu einer neuen Handschrift des Dīrghāgama. In: *VRK* 359-367.
- Hartmann 2002 Ders., Further Remarks on the New Manuscript of the Dīrghāgama. *Journal of the International College for Advanced Buddhist Studies* 5 (2002) 133-150.

- Hartmann – Wille 1992 J.-U. Hartmann – K. Wille, Die nordturkistanischen Sanskrit-Handschriften der Sammlung Hoernle (Funde buddhistischer Sanskrit-Handschriften II). In: *SWTF-Beiheft* 4, p. 9-63.
- Hartmann – Wille 1997 Dies., Die nordturkistanischen Sanskrit-Handschriften der Sammlung Pelliot (Funde buddhistischer Sanskrit-Handschriften IV). In: *SWTF-Beiheft* 8, p. 131-182.
- von Hinüber 1982 O. von Hinüber, Upāli's Verses in the Majjhimanikāya and the Madhyamāgama. In: *Indological and Buddhist Studies. Volume in Honour of Professor J.W. de Jong on his Sixtieth Birthday*. Canberra 1982, p. 243-251.
- von Hinüber 1985 Ders., Die Bestimmung der Schulzugehörigkeit buddhistischer Texte nach sprachlichen Kriterien. In: *SWHL* 1/57-75.
- von Hinüber 1996 Ders., *A Handbook of Pāli Literature*. Berlin – New York 1996.
- Hirakawa 1982 A. Hirakawa, *Monastic Discipline for the Buddhist Nuns*. An English Translation of the Chinese Text of the Mahāsāṃghika-Bhikṣuṇī-Vinaya. Patna 1982.
- Hirakawa 1990 Ders., *A History of Indian Buddhism*. From Śākyamuni to Early Mahāyāna. Translated and edited by Paul Groner. Hawaii 1990.
- Hoernle 1916 A.F.R. Hoernle, *Manuscript Remains of Buddhist Literature Found in Eastern Turkestan*. Oxford 1916 (Reprint: St. Leonhards – Amsterdam 1970).
- Hoffmann 1939 H. Hoffmann, *Bruchstücke des Ātānātikasūtra aus dem zentralasiatischen Sanskritkanon der Buddhisten*. [Kleinere Sanskrit-Texte V]. Leipzig 1939 (vgl. Sander 1987).
- Hu-von Hinüber 1994 H. Hu-von Hinüber, *Das Poṣadhavastu*. Vorschriften für die buddhistische Beichtfeier im Vinaya der Mūlasarvāstivādins. Reinbek 1994.
- de Jong 1966 J. W. de Jong, The Daśottarasūtra. In: *Indian and Buddhist Studies in Honour of Professor Kanakura*. Kyoto 1966, p. 3-25 (= de Jong 1979: 251-274).
- de Jong 1968 Ders., Les Sūtrapiṭaka des Sarvāstivādin et des Mūlasarvāstivādin. In: *Mélanges d'indianisme à la mémoire de Louis Renou*. Paris 1968, p. 395-402 (= de Jong 1979: 229-236).
- de Jong 1974 Ders., Notes on the *Bhikṣuṇī-Vinaya* of the Mahāsāṃghikas. In: *Buddhist Studies in Honour of I.B. Horner*. Dordrecht 1974, p. 63-70.
- de Jong 1979 Ders., *Buddhist Studies*, ed. G. Schopen. Berkeley 1979.
- Kieffer-Pülz 1992 P. Kieffer-Pülz, *Die Sīmā*. Vorschriften zur Regelung der buddhistischen Gemeindegrenze in älteren buddhistischen Texten. [Monographien zur indischen Archäologie, Kunst und Philologie 8]. Berlin 1992.

- Lamotte 1970 É. Lamotte, *Le traité de la grande vertu de sagesse*. Tome III. Louvain 1970.
- Lamotte 1988 Ders., *History of Indian Buddhism*. From the Origins to the Śāka Era. Translated from the French by Sara Webb-Boin. Louvain-La-Neuve 1988.
- Lévi 1932 S. Lévi, Note sur des manuscrits sanscrits provenant du Bamiyan (Afghanistan) et de Gilgit (Cachemire). *JA* 220 (1932) 1-45.
- Matsumura 1988 H. Matsumura, *The Mahāśudārśanāvādāna and the Mahāśudārśanasūtra*. Delhi 1988.
- Mayeda 1985 E. Mayeda, Japanese Studies on the Schools of the Chinese Āgamas. In: *SWHL* I/94-103.
- Mittal 1962 K. Mittal, *Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus*. I: *Fragmente des Daśottarasūtra aus zentralasiatischen Sanskrit-Handschriften*. [STT IV]. Berlin 1962.
- Mizuno 1979 K. Mizuno, Dharmapadas of Various Buddhist Schools. In: *Studies in Pali and Buddhism*. A Memorial Volume in Honour of Bhikkhu Jagdish Kashyap. Delhi 1979, p. 255-267.
- Nakamura 1996 H. Nakamura, *Indian Buddhism*. Delhi 1996.
- Norman 1993 K.R. Norman, *Collected Papers*. Volume IV. Oxford 1993.
- Oberlies 2000 Th. Oberlies, Heilige Schriften des Buddhismus. In: *Heilige Schriften*. Eine Einführung. Hrsg. von Udo Tworuschka. Darmstadt 2000, p. 167-196.
- Oldenberg 1967 H. Oldenberg, *Kleine Schriften*. Teil I-II. Hrsg. von Klaus L. Janert. [Glasenapp-Stiftung 1,1-2]. Wiesbaden 1967.
- Panglung 1981 Jampa Losang Panglung, *Erzählstoffe des Mūlasarvāstivāda-Vinaya*. Analysiert auf Grund der tibetischen Übersetzung [Studia Philologica Buddhica, Monograph Series 3]. Tokyo 1981.
- Prebish 1975 Ch.S. Prebish, *Buddhist Monastic Discipline*. The Sanskrit Prātimokṣa Sūtras of the Mahāśāṃghikas and Mūlasarvāstivādins. Pennsylvania – London 1975.
- Prebish 1994 Ders., *A Survey of Vinaya Literature*. Taipei 1994.
- Rosen 1959 V. Rosen, *Der Vinayavibhaṅga zum Bhikṣuprātimokṣa der Sarvāstivādins*. [STT II]. Berlin 1959.
- Salomon 1999 R. Salomon, *Ancient Buddhist Scrolls from Gandhāra*. Seattle 1999.
- Sander 1979 L. Sander, Buddhist Literature in Central Asia. In: *EB* IV/52-75.
- Sander 1985 Dies., *Parīṣad* und *parṣad* in Vinaya- und Hīnayāna-Sūtra-Texten aus den Turfanfunden und aus Gilgit. In: *SWHL* I/144-160.
- Sander 1987 Dies., Nachträge zu 'Kleinere Sanskrit-Texte, Hefte III – V'. In: *Kleinere Sanskrit-Texte V und Nachträge*. [Monographien zur indischen Archäologie, Kunst und Philologie 3]. Stuttgart 1987, p. 123-212.

- Sander 1991 Dies., The Earliest Manuscripts from Central Asia and the Sarvāstivāda Mission. In: *Corolla Iranica*. Papers in Honour of Prof. Dr. David Neil MacKenzie. Frankfurt 1991, p. 133-150.
- Schmidt 1989 K.T. Schmidt, *Der Schlußteil des Prātimokṣasūtra der Sarvāstivādins*. [STT XIII]. Göttingen 1989.
- Schmithausen 1970 L. Schmithausen, Zu den Rezensionen des Udānavargaḥ. *WZKSO* 14 (1970) 47-124.
- Schmithausen 1987 Ders., Beiträge zur Schulzugehörigkeit und Textgeschichte kanonischer und postkanonischer buddhistischer Materialien. In: *SWHL* II/304-406.
- Schmithausen 1997 Ders., *Maitrī and Magic*. Aspects of the Buddhist Attitude Toward the Dangerous in Nature. Wien 1997.
- Schmithausen 2000 Ders., Zwei Fragmente aus dem *Prakaraṇa*. In: *VRK* 481-492.
- Schmithausen 2002 Ders., Ein weiteres Fragment aus dem *Prakaraṇa*: SHT VII 1697. *WZKS* 46 (2002) 51-103.
- SHT* I-VIII *Sanskriithandschriften aus den Turfanfunden*. Teil 1-8. Wiesbaden – Stuttgart 1965-2000.
- von Simson 1986 G. von Simson, *Prātimokṣasūtra der Sarvāstivādins*. Teil I. [STT XI]. Göttingen 1986.
- von Simson 2000 Ders., *Prātimokṣasūtra der Sarvāstivādins*. Teil II: *Kritische Textausgabe, Übersetzung, Wortindex sowie Nachträge zu Teil I*. [STT XI]. Göttingen 2000.
- Skilling 1997 P. Skilling, On the School-Affiliation of the “Patna *Dhammapada*”. *JPTS* 23 (1997) 83-122.
- Stache-Rosen 1968 V. Stache-Rosen, *Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus II. Das Saṅgītisūtra und sein Kommentar Saṅgītiparyāya*. Teil I und II. [STT IX]. Berlin 1968.
- Stache-Rosen 1984 Dies., *Upālipariprcchāsūtra*. Ein Text zur buddhistischen Ordensdisziplin. Hrsg. von Heinz Bechert. [AAWG 140]. Göttingen 1984.
- StIB* *Studien zur Indologie und Buddhismuskunde*. Festgabe des Seminars für Indologie und Buddhismuskunde für Professor Dr. Heinz Bechert. [Indica et Tibetica 22]. Bonn 1993.
- STT* *Sanskrittexte aus den Turfanfunden*.
- SWHL* I *Zur Schulzugehörigkeit von Werken der Hīnayāna-Literatur*. Erster Teil (Symposien zur Buddhismusforschung III,1). Hrsg. von Heinz Bechert. [AAWG 149]. Göttingen 1985.
- SWHL* II *Zur Schulzugehörigkeit von Werken der Hīnayāna-Literatur*. Zweiter Teil (Symposien zur Buddhismusforschung III,2). Hrsg. von Heinz Bechert. [AAWG 154]. Göttingen 1987.
- SWTF-Beiheft* *Beiheft zum Sanskrit-Wörterbuch der buddhistischen Texte aus den Turfanfunden*.
- SWTF-Beiheft* 1 *Kanonische Zitate im Abhidharmakośabhāṣya des Vasubandhu*. Bearbeitet von Bhikkhu Pāsādika. Göttingen 1989.
- SWTF-Beiheft* 2 *Sanskrit-Texte aus dem buddhistischen Kanon: Neuentdeckungen und Neueditionen*. Erste Folge. Göttingen 1989.

- SWTF-Beiheft 4 *Sanskrit-Texte aus dem buddhistischen Kanon: Neuentdeckungen und Neueditionen. Zweite Folge. Göttingen 1992.*
- SWTF-Beiheft 5 *Untersuchungen zur buddhistischen Literatur [I]. Göttingen 1994.*
- SWTF-Beiheft 6 *Sanskrit-Texte aus dem buddhistischen Kanon: Neuentdeckungen und Neueditionen. Dritte Folge. Göttingen 1996.*
- SWTF-Beiheft 8 *Untersuchungen zur buddhistischen Literatur. Zweite Folge. Göttingen 1997.*
- SWTF-Beiheft 9 *Sanskrit-Texte aus dem buddhistischen Kanon: Neuentdeckungen und Neueditionen. Vierte Folge. Göttingen 2002.*
- Thiên Châu 1999 Bhikshu Thich Thiên Châu, *The Literature of the Personalists of Early Buddhism*. Delhi 1999.
- Tripathi 1995 Ch.B. Tripathi, *Ekottarāgama-Fragmente der Gilgit-Handschrift*. Reinbek 1995.
- TSWS *Tibetan Sanskrit Works Series*. Patna: Kashi Prasad Jayaswal Research Institute.
- VRK *Vividharatnakaraṇḍaka*. Festgabe für Adelheid Mette. Hrsg. von Ch. Chojnaeki *et al.* [*Indica et Tibetica* 37]. Swisttal-Odendorf 2000.
- Waldschmidt 1926 E. Waldschmidt, *Bruchstücke des Bhikṣuṇī-Prātimokṣa der Sarrāstivādins*. Leipzig 1926 (Nachdruck: Wiesbaden 1979).
- Waldschmidt 1932 Ders., *Bruchstücke buddhistischer Sūtras aus dem zentralasiatischen Sanskritkanon*. Leipzig 1932 (Nachdruck: Wiesbaden 1979).
- Waldschmidt 1967 Ders., *Von Ceylon bis Turfan*. Studien zur Geschichte, Literatur, Religion und Kunst des indischen Kulturraums. Göttingen 1967.
- Waldschmidt 1989 Ders., *Ausgewählte kleine Schriften*. Hrsg. von Heinz Bechert und Petra Kieffer-Pülz. [*Glasenapp-Stiftung* 29]. Stuttgart 1989.
- Wille 1990 K. Wille, *Die handschriftliche Überlieferung des Vinayavastu der Mūlasarvāstivādins*. [*VOHD-Supplement* 30]. Stuttgart 1990.
- Windisch 1895 E. Windisch, *Māra und Buddha*. Leipzig 1895.
- Yuyama 1979 A. Yuyama, *Systematische Übersicht über die buddhistische Sanskrit-Literatur* (hrsg. von H. Bechert). Erster Teil: *Vinaya-Texte*. Wiesbaden 1979.